www.laekb.de

35. Jahrgang **10 | 2025**

Brandenburgisches Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG

UNSER THEMA | 5
Kammerversammlung am 13. September

Informationen zur Kammerwahl 2026 | 14

„Kein Plan ist auch keine Lösung!“ Online-Veranstaltung | 25

Fotos: LÄKB

Foto: LÄKB

» Freisprechung der Medizinischen Fachangestellten | 10

Foto: privat

» Mit Herz und Verstand im Einsatz – Dr. Hanna Kaade | 16

ANZEIGE

Jetzt online verfügbar: Ärzte Selbsthilfe Alkohol

- 2-Minuten Schnelltest zur Einschätzung des eigenen Alkoholkonsums
- Online-Programm zur Reduktion des Alkoholkonsums

www.aerzteselbsthilfealkohol.de

Ein Angebot der Landesärztekammer Brandenburg und der salus kliniken.

läkB Landesärztekammer Brandenburg

läkB Landesärztekammer Brandenburg

Hilfe für suchtgefährdete Kolleginnen und Kollegen

Die Vertrauenspersonen der Landesärztekammer Brandenburg beraten und begleiten kollegial, auf Wunsch auch anonym. Bitte bei E-Mails in der Betreffzeile „Hilfsprogramm" angeben.

> Reto Cina | 16835 Lindow | T. 033933 88110 | cina@salus-lindow.de

> Dr. med. Larissa de la Fontaine | 01968 Senftenberg | T. 03573 753097 | larissa.delafontaine@klinikum-niederlausitz.de

> Dr. med. Jürgen Hein | 17291 Prenzlau | T. 03984 808604 | jue.hein@web.de

> PD Dr. med. Maria-Christiane Jockers-Scherübl | 16761 Henningsdorf | T. 03302 5454211 | jockers@oberhavel-kliniken.de

> Dr. med. Timo Krüger | 16761 Hennigsdorf | T. 03302 5454211 | timo.krueger@oberhavel-kliniken.de

> Dr. med. Kerstin Meyer | 14482 Potsdam | T. 0331 6013637 | praxis@arztpraxis-babelsberg.de

> Inga Selbig | 15366 Neuenhagen | T. 03342 201028 | selbig@selbig-lange.de

Foto: Adobestock

» Der Verein G3 setzt sich ein für eine geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung | 22

Foto: LÄKB

» Perspektiven nach der Kenntnisprüfung | 29

EDITORIAL 4

UNSER THEMA
Kammerversammlung am 13. September 5

LÄKB AKTUELL
Freisprechung der Medizinischen Fachangestellten 10

Bekanntmachung
Hinweis auf Bekanntmachungen der LÄKB gemäß § 21 Abs. 6 Heilberufsgesetz Brandenburg 12
Terminankündigungen Kompetenzzentrum Weiterbildung Brandenburg 12

LÄKB AKTUELL
Rezension: Über das kolonialisierte Gehirn und die Wege der Revolte 13
Interview mit dem Wahlleiter zur Kammerwahl der Landesärztekammer Brandenburg 2026 14
Wahlwerbung im Brandenburgischen Ärzteblatt und auf der Internetseite der LÄKB 15
Mit Herz und Verstand im Einsatz – Dr. Hanna Kaade 16
Die ÄSQR informiert aus dem Sachgebiet Fachkunde/Kenntnisse im Strahlenschutz 18

GASTBEITRAG
Anzeigepflicht nach § 67 Arzneimittelgesetz (AMG) für nuklearmedizinische Einrichtungen im Zusammenhang mit klinischen Prüfungen im Rechtsrahmen der Clinical Trials Regulation (CTR) 19

LÄKB AKTUELL
Bei der LÄKB erfolgreich abgeschlossene Weiterbildungen im II. Quartal 2025 20
„Hand in Hand arbeiten für eine patientenzentrierte Versorgung“ 22
Über die „Schnitterin“ Marie Marguerite Bihéron 23

GASTBEITRAG
Meldepflichten für Arztpraxen dem Gesundheitsamt gegenüber 24

LÄKB AKTUELL
„Kein Plan ist auch keine Lösung!“ 25

PERSONALIA
Geburtstage 26

AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG
Kurs zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte/Ärztinnen und MTR 28
Perspektiven nach der Kenntnisprüfung – Information, Austausch und Ermutigung 29
Fortbildung für Ärzte und MFA 30

FORTBILDUNG | TAGUNGEN | KONGRESSE
Land Brandenburg und andere Bundesländer 32

KVBB informiert 33

STELLENANZEIGEN 34

IMPRESSUM 35

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Foto: LÄkB

Vermutlich kennen Sie alle dieses Gefühl: Was will dieser Mensch von mir? Hat er oder sie nicht verstanden, dass das Gesundheitswesen kurz vor dem Zusammenbruch steht und dann diese Ansprüche?! Wie nicht anders zu erwarten, geht es der GKV bei anhaltender Wirtschaftskrise und dem demographischen Wandel schlecht. Die Reformen kommen nur langsam voran und wo schon im Gange, entfalten sie nur sehr langsam ihre Wirkung.

Eine uralte und doch immer wieder neue Erkenntnis ist die, dass Patienten gelenkt werden müssen, um im Dschungel der aktuell noch frei wählbaren Angebote einen sinnvollen und kostengünstigen Weg zu finden. Aus allen Richtungen tönt es, es müsse eine Steuerung durch die Hausärztin und den Hausarzt und in der Not auch weiterer Grundversorger übernommen werden. Die regierende Koalition, die BÄK und die KBV sowie auch die KVBB haben sich dazu bekannt, meinen aber jeweils unterschiedliche Dinge.

Seit ich in der Praxis tätig bin, versuche ich mit wechselnden Ergebnissen, „meine Patienten zu steuern"! Zum Gelingen trägt höheres Alter, lange Beziehung und die Erkenntnis auf Patientenseite bei, dass Spezialisten eine ihnen gemäße spezialisierte Sicht auf die Gesundheit der Menschen haben. Komplexe Fragen werden regelmäßig mit mir diskutiert; Therapiepriorisierung bei Multimorbiden wagen Spezialisten in der Regel nicht – sind also hausärztliche Domäne. Zum Misslingen meiner Steuerung trägt bei, dass meine Lenkung nicht verpflichtend ist und dass Patienten sich fragen, „kann das nicht die spezialisierte Praxis besser?"

Ja, Steuerung der Patienten machen Hausärzte undHausärztinnen, es gelingt aber aus unterschiedlichen Gründen öfter nicht. Hinzu kommt, dass diese Steuerung Zeit beansprucht, die wir nicht haben. Die derzeitige Honorarstruktur begünstigt Masse; Klasse muss man sich leisten können! Und es gibt nicht genug von denen, die steuern sollen.

Zwar scheinen sich mehr von den Kollegen und Kolleginnen in Aus- und Weiterbildung für die Allgemeinmedizin zu interessieren und entscheiden – aktuell laufen wir aber auf einen größer werdenden Mangel zu.

Wie könnte es gelingen, dass ausreichend Hausärzte und Hausärztinnen zur Verfügung stehen? Die Entbudgetierung ist nicht geeignet dafür. In weiten Teilen der Republik und in Brandenburg verbessert sich die wirtschaftliche Lage nicht. Für BRB gilt Kostenneutralität – linke Tasche, rechte Tasche! Und die Kosten sind in den letzten Jahren wesentlich stärker gestiegen als die Einnahmen – unser schöner Beruf ist dabei nicht attraktiver geworden. Eine umfassende Entbudgetierung wie für die Kinderärzte mit verpflichtenden Nachzahlungen der GKV wäre ein starkes Zeichen!

Was hätten die Spezialisten davon? Sie würden durch die gezielte Zuweisung Kranke behandeln, die wirklich zu ihnen gehören und von ihnen am allerbesten behandelt werden. Das werden weniger sein als derzeit, daher müssen die Honorare je Patient steigen. Woher soll das Geld kommen? 2024 hat die GKV erstmals mehr Geld für Medikamente bezahlt als für alle Niedergelassenen, 55 zu 50 Milliarden. Die Preise für neu zugelassene, patentgeschützte Medikamente haben sich in den vergangenen 15 Jahren von durchschnittlich 1.000 auf rund 50.000 Euro erhöht. Ist das noch angemessen? „Die Droge ist der Arzt"? Das bildet sich nicht mehr ab bei der Verteilung der Ausgaben im Gesundheitswesen. Wichtig erscheint mir, dass Patienten nicht beliebig „konsumieren" können ohne Vorstellung der entstehenden Kosten. Auch Priorisierung ist für mich kein Unding, sondern das, was jeder Mensch täglich tut in Anbetracht begrenzter Ressourcen. Warum sollte das nicht auch im Gesundheitswesen passieren? In den nächsten Jahren wird sich einiges ändern im Gesundheitswesen. Für sinnvolle Reformen wird viel politischer Mut benötigt. Lassen Sie uns gemeinsam dafür kämpfen, dass unsere ärztliche Kunst wieder mehr geschätzt wird!

Beste Grüße von Ambrosius
Mitglied des Vorstandes

Kammerversammlung diskutiert über „Physician Assistance“: „Unterstützung ja, Ersatz nein!“

Kammerversammlung am Samstag, 13. September 2025

In der vorletzten Kammerversammlung der aktuellen Legislaturperiode am Samstag, 13. September, beschäftigten sich die anwesenden Delegierten u. a. mit dem Geschäftsbericht der Ärzteversorgung, einer Rentenerhöhung zum neuen Jahr, der Jahresrechnung der Landesärztekammer sowie dem derzeit an Bedeutung gewinnenden Thema „Physician Assistance“.

Bericht zur Lage

In seinem Bericht zur Lage blickte Kammerpräsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz zunächst zurück auf die ersten 100 Tage der neuen Bundesregierung und bescheinigte dieser einen nicht sonderlich geglückten Start. So sei das Gefühl des Aufbruchs unter Streitigkeiten wie zum Thema Stromsteuer oder das Desaster um die Besetzung eines der Richterämter am Bundesverfassungsgericht schnell verpufft.

Dass der Bundeskanzler nun einen Herbst der Reformen ausgerufen und angekündigt habe, dass schmerzhafte Entscheidungen anstünden, sei zwar notwendig, doch sicher sei auch, dass hier wohl auch das Bundesgesundheitsministerium seinen Beitrag leisten werden müsse. Gesundheitsministerin Nina Warken erwecke zwar zumindest den Eindruck, dass sie wieder ein Vertrauensverhältnis zur Ärzteschaft herstellen wolle, doch die ersten Gesetzesvorhaben, die bereits in Bearbeitung seien, seien fast alles Neuauflagen, die bereits durch ihren Vorgänger Karl Lauterbach ins Kabinett eingebracht worden waren. „Beim BMG werden 17 Projekte aufgelistet – der allergrößte Teil ohne konkrete Terminierung. Erstes in der BMG-Vorhabenplanung aufgeführtes Projekt war der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Neue-Psychoaktive-Stoffe-Gesetzes, mit dem Lachgas beziehungsweise sogenannte K.O.-Tropfen in das Gesetz aufgenommen würden.

Blick ins Plenum der Kammerversammlung am 13.09.2025

Foto: LÄKB

Die Änderung wurde bereits unter Lauterbach vor einem Jahr angestoßen und auch im Kabinett verabschiedet, konnte wegen des Ampel-Aus aber nicht mehr wirksam werden.“ Weitere Vorhaben des BMG seien unter anderem ein Gesetz zur Beschleunigung der Anerkennungsverfahren ausländischer Berufsqualifikationen in Heilberufen, Novellierung der Regelungen zur Lebendorganspende und einige Entwürfe zum Thema Pflege. Geschlossen werde die Vorhabenliste schließlich mit der Ankündigung eines Gesetzes für ein Primärarztsystem. Wann der Bund allerdings beabsichtige, für dieses hochkomplexe und mit auseinandergehenden Erwartungen konfrontierte Vorhaben erste Vorstellungen zu skizzieren, bleibe offen. Außerdem fehle ein gesetzliches Vorhaben zur Stabilisierung der Finanzen in der gesetzlichen Krankenversicherung.

Informationen zum Krankenhausreformanpassungsgesetz

Neu sei der Entwurf mit dem Titel Krankenhausreformanpassungsgesetz. Hier ist geregelt, dass die Länder künftig mehr Ausnahmen von den Qualitätskriterien der Leistungsgruppen machen können, wenn dies zur Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung notwendig sei. Die Ausnahmen sollen für bis zu drei Jahre gewährt werden können, mit der Möglichkeit einer Verlängerung um weitere drei Jahre, allerdings im Einvernehmen mit den Krankenkassen. „Dass die Länder mehr Spielraum bekommen, ist zu befürworten, da die vorgesehenen Erreichbarkeitskriterien nicht sachgerecht waren. Allerdings steht die Herstellung des „Einvernehmens mit den Krankenkassen“ nicht im Einklang mit § 7 Abs. 1 Satz 2 KHG. Danach sind bei der Krankenhausplanung einvernehmliche Regelungen mit den unmittelbar Beteiligten anzustreben – hierzu gehören die Krankenkassen nicht.“ Die Frist für die Beauftragung der erstmaligen Leistungsgruppenprüfungen durch den Medizinischen Dienst soll auf den 31.12.2025 verschoben werden. Der Abschluss der Prüfungen hat bis zum 31.07.2026 zu erfolgen. Die Fristenanpassungen sollen es ermöglichen, dass die im aktuellen Gesetzgebungsverfahren vorgenommenen Änderungen bei den MD-Prüfungen und bei den anschließenden Entscheidungen der Länder zur Zuweisung von Leistungsgruppen berücksichtigt werden können. Die Zuweisung der Leistungsgruppen soll voraussichtlich bis zum 1. Januar 2027 erfolgen. Zeitliche Änderungen betreffen auch die Vorhaltefinanzierung. Ihre Einführung soll um ein Jahr verschoben werden. Die Jahre 2026 und 2027 sollen als budgetneutral gelten. Ab 2030 soll die volle Finanzwirksamkeit erreicht werden. Der Transformationsfonds soll aus Mitteln des Sondervermögens „Infrastruktur und Klimaneutralität“ und damit aus Mitteln des Bundes finanziert werden. Diese Änderungen sind allerdings noch nicht rechtskräftig beschlossen.

Foto: LÄKB

Dipl.-Med. Andrea Kruse stellte den Geschäftsbericht der Ärzteversorgung vor.

Die Krankenhäuser sind zurzeit noch gezwungen, nach dem unter Lauterbach beschlossenen Krankenhausgesetz zu arbeiten. Grundsätzliche Änderungen an der Systematik der Fallzuordnung zu den Leistungsgruppen (Grouper) und der Vorhaltefinanzierung sieht der Entwurf nicht vor. Auch die Auswirkungen der Krankenhausreform auf die ärztliche Weiterbildung sind weiterhin nur unzureichend berücksichtigt. „Das Krankenhausreformanpassungsgesetz ist ein guter erster Auftakt, dass in Teilen misslungene Krankenhausgesetz etwas zu verbessern. Allerdings besteht weiterhin Nachsteuerungsbedarf bei der Vorhaltevergütung, den Voraussetzungen zur Leistungsgruppenzuweisung und eben vor allem bei der Weiterbildung“, führte Frank-Ullrich Schulz aus.

Zeitplan für 2026

Der LÄKB-Präsident stellte anschließend den Zeitplan für das kommende Jahr vor. 2026 stehen die Kammerwahlen für die Legislaturperiode 2026 – 2031 an. Die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge endet am 28.01.2026. Wahltag für die Briefwahl ist der 25.03.2026, 17:00 Uhr. Am 06.06.2026 findet die konstituierende Sitzung statt. Weitere Informationen zu den Kammerwahlen sowie Formulare wie Listen für Wahlvorschläge, Listen für die Unterstützerstimmen und ein Muster für die Zustimmungserklärung finden Sie auf der Website der LÄKB unter www.laekb.de/kammerwahl2026.

Foto: LÄKB

MUDr. (CS) Peter Noack

KHVVG und die ärztliche Weiterbildung

Es folgte ein Rückblick auf die Termine, die die Vorstandsmitglieder der Kammer seit der letzten Kammerversammlung wahrgenommen haben. Hierzu gehörte am 21.05. ein Termin mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes, mit Vertreterinnen und Vertretern der Kassenärztlichen Vereinigung, der Landeskrankenhausgesellschaft sowie der Brandenburger Krankenhäuser zum Thema „Aus- und Weiterbildung unter Gesichtspunkten des KHVVG". Alle Beteiligten betonten die Zielstellung, die ärztliche Weiterbildung auch unter den neuen Bedingungen zu gewährleisten. Herr Schulz erklärte, dass die Kammer in diesem Zusammenhang eine zentrale Koordinierungsstelle Weiterbildung einzurichten plane. Ziel sei es, den zu erwartenden Weiterbildungsengpässen besser zu begegnen und Weiterbildungsmöglichkeiten zu vermitteln sowie den Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung aktiv Unterstützung anzubieten. Dies wird sicher nicht ohne zusätzliches Personal zu stemmen sein.

Informationen zum KKRBB

LÄKB-Präsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz teilte mit, dass im Rahmen eines Besuchs der beiden Staatssekretäre aus Brandenburg (Herr Wahl) und Berlin (Frau Haußdörfer) beim Klinischen Krebsregister Brandenburg Berlin eine weitere Verlängerung der Fallpauschale mit 101,57 Euro vom 01.01.2026 bis 31.12.2027 bekanntgegeben worden ist.

„Dies ist als Erfolg zu sehen, da die Kassen diesen Betrag eigentlich absenken wollten. Damit ist zunächst Planungssicherheit gegeben. Die Zeit muss allerdings für die weitere Digitalisierung der Arbeit des Registers genutzt werden. Die kommenden Jahre werden deshalb eine Herausforderung für unsere Tochtergesellschaft werden."

Ministerin Müller nimmt Einladung zur Kammerversammlung an

In einem persönlichen Gespräch zwischen LÄKB-Präsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz, Vize-Präsident Dr. med. Steffen König und Brandenburgs Gesundheitsministerin Britta Müller (BSW) hat diese eine Einladung zur nächsten Kammerversammlung am 29.11.2025 angenommen.

Diskussionen über „Physician Assistance"

Ulrich Langenberg, Geschäftsführer Politik der Bundesärztekammer (BÄK), erläuterte in einem Kurzvortrag das Positionspapier der BÄK zum Thema „Physician Assistance". Das Papier war bereits 2017 erstellt worden und wurde in diesem Jahr überarbeitet. Die Unterschiede der beiden Fassungen sind signifikant. Zum einen wird erstmals ein dreistufiges Kompetenzmodell empfohlen, das die Arbeit von Physician Assistants (im Folgenden PAs) nach Grund-, erweiterten und speziellen Kompetenzen beschreibt. Ein weiterer Unterschied ist die Positionierung der PAs im ambulanten Bereich. Während der Fokus in der ersten Fassung des Papiers auf der stationären Versorgung lag, spricht sich die BÄK nun explizit für den Einsatz von PAs auch in der ambulanten Medizin aus – in Hausarztpraxen, Reha-Zentren oder MVZ.

Im Bereich der Ausbildung enthält das Papier neue empfohlene Standards: Die BÄK unterstützt nun explizit die Möglichkeit, das PA-Studium auch primärqualifizierend – also direkt nach dem Abitur – zu absolvieren. Zudem wird empfohlen, dass mindestens 25 Prozent der ECTS-Punkte in einem klinischen Setting stattfinden sollen. Gleichzeitig lehnt die BÄK ausdrücklich Fernstudiengänge ohne ausreichende praktische Anteile ab. Bestehende Studiengänge sollen innerhalb von 36 Monaten reakkreditiert werden – auch unter Aufsicht der jeweiligen Landesärztekammern.

Darüber hinaus differenziert das Papier klar zwischen primär- und sekundärqualifizierendem Studium: Während der direkte Zugang nach dem Abitur möglich sein soll, bleibt der bisherige Weg über eine vorausgehende Ausbildung im Gesundheitswesen (sekundärqualifizierend) weiterhin zentral.
Entsprechend unterscheiden sich auch Umfang und

Anforderungen, etwa durch zusätzliche Module oder ein verpflichtendes Pflegepraktikum im primärqualifizierenden Studium.

Schließlich geht die BÄK in ihrem Positionspapier erstmals konkret auf die Ausgestaltung eines bundeseinheitlich geregelten Abschlusses des PA-Studiums ein. Das Studium „Physician Assistance" sollte demnach künftig mit einer bundesweit einheitlichen Prüfung – zusätzlich zur Bachelorarbeit – abgeschlossen werden. Dafür sei eine bundeseinheitlich geregelte Ausbildungsordnung erforderlich. Die Abschlussprüfung sollte sich aus drei Teilen zusammensetzen: einem schriftlichen, einem mündlichen und einem praktischen Prüfungsteil. Der schriftliche Teil soll an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden und jeweils 120-minütige Klausuren umfassen.

Ulrich Langenberg unterlegte mit Zahlen, dass sich immer mehr Menschen für eine Ausbildung zum Physician Assistant entscheiden. Nachdem es in den Jahren 2005 bis 2016 insgesamt 79 Absolventinnen und Absolventen gab, hat sich die Zahl seitdem vervielfacht. 2023 gab es bereits etwa 1.800 Absolventen, 2026 wird mit ca. 5.400 neuen PAs gerechnet. Derzeit gibt es 24 Hochschulen (neun primärqualifizierende, 15 sekundärqualifizierende, zusätzlich vier Masterstudiengänge) mit 31 Standorten, davon zehn staatliche.

Entstanden ist die Aktualisierung des Positionspapiers unter Mitwirkung der Deutschen Gesellschaft für Physician Assistants e. V. (DGPA) und wird als „living document" begriffen, das offen für Weiterentwicklung ist und in enger Rückkopplung mit der Praxis verankert. Wichtig sei darin, dass die Entscheidungen zur Delegation abhängig seien von den jeweiligen Kompetenzen des PA. So heißt es: „Die Ärztin/der Arzt überträgt der/dem PA delegierbare Aufgaben und wird so für ihre/seine Kernaufgaben in kooperativer Form unterstützt. Sie übernehmen aufgrund ihrer hochschulischen Ausbildung im Rahmen der Delegation ärztliche Tätigkeiten, sofern es sich nicht um eine höchstpersönlich von einer Ärztin oder von einem Arzt zu erbringende Leistung handelt. Weiterhin sind die Tätigkeiten zu beachten, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben unter ärztlichem Vorbehalt stehen."

Zur Qualitätssicherung sollen PAs aktiv an ärztlichen Fortbildungen teilnehmen, um ihre Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Konkrete Tätigkeitsmerkmale seien: Unterstützung und Durchführung von Visiten, postoperativer Betreuung, zweite Assistenz bei Operationen, Vorbereitung von Arztbriefen und OP-Berichten, Durchführung von diagnostischen Tätigkeiten wie Sonographien, Punktionen, Echokardiographien im Rahmen der Delegation.

Foto: LÄKB

LÄKB-Präsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz berichtete über aktuelle politische Entwicklungen sowie wichtige Termine und Ereignisse für die Kammer.

„Es war klar, dass wir eine aktualisierte Fassung dieses Papiers brauchen", erklärte Ulrich Langenberg. „Es muss unser Anspruch als Ärzteschaft sein, ein Berufsbild, dass zum Beruf des Arztes gut passt, mitzuprägen und mitzugestalten." Seitens des Berufsverbandes der PAs gab es große Bereitschaft, sich eng mit der Ärzteschaft abzustimmen und sich zu bekennen, dass der PA ein Beruf ist, der im Delegationsverfahren mit und für Ärzte arbeitet. „Das sind derzeit noch sehr kleine Zahlen, aber der Anstieg ist da und erkennbar. Es ist wichtig, sich berufspolitisch damit zu befassen und auseinanderzusetzen."

Gesamtverantwortung liegt immer bei Ärztinnen und Ärzten

Dies sahen zwar auch die Kammerversammlungsmitglieder so, berichteten jedoch, dass das Delegationsverfahren in der Praxis ihrer Erfahrung nach selten Anwendung finde, sodass die Befürchtung, die PAs würden eher substituierend als unterstützend auf den Arztberuf wirken, in den Nachfragen durchaus deutlich wurden. Herr Langenberg versicherte, dass das Wort „Delegation" im Papier von der BÄK auch so gemeint sei, das könne er versichern. „Ich kann unseren Berichten und Erfahrungen nach auch bestätigen, dass es in der Zusammenarbeit so läuft. Es ist nicht nur ein Label. Aber wir werden diese Fragen weiter diskutieren und uns darüber austauschen.

Es geht darum, zu sehen, wie wir gemeinsam künftig die großen Herausforderungen und die Versorgung stemmen können." Und er bestätigte: „Ärztinnen und Ärzten sollten immer die Gesamtverantwortung haben."

Wichtig war sowohl Herr Langenberg als auch den Mitgliedern der Kammerversammlung, die Verantwortung der Weiterbildung zu betonen. Denn am Ende gehe es auch darum, welche Tätigkeiten der PA übernehmen könne, damit junge Ärztinnen und Ärzte eine echte Weiterbildung machen können. PAs könnten hier im Rahmen des Bachelor-Studiums lernen, welche Tätigkeiten wichtig sind und Freiräume schaffen, damit Ober- und Chefärzte die Möglichkeit haben, sich intensiver um die Weiterbildung zu kümmern. „Es ist in der Verantwortung unseres Berufsstandes, darauf zu achten, dass das gut läuft."

Eine oft gestellte Frage beinhaltete auch die Finanzierung der PAs. Es wurden Bedenken geteilt, dass die Umsetzung zufriedenstellend gelingen könne. Hier stimmte Herr Langenberg zu, erklärte jedoch auch: „Die Frage nach der Finanzierung wird seit jeher zu allem gestellt. Das sind Themen, die uns immer begleitet haben und werden, auch die nach der ärztlichen Substitution." Am Ende müsse sich jeder die Frage stellen, ob es ihm lieber sei, die Chance zu ergreifen, eigenständig ein Thema in die Hand zu nehmen und mitzugestalten oder etwas von vorneherein rundheraus abzulehnen. Die Mitglieder dankten für den offenen Austausch und die Möglichkeit, dieses zunehmend wichtige Thema im Rahmen der Kammerversammlung erörtern zu können.

Bericht der Ärzteversorgung

Da die Kammerversammlung der Landesärztekammer Brandenburg als Verwaltungsorgan der Ärzteversorgung Land Brandenburg (ÄVLB) tätig ist, stellte die Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Land Brandenburg, Frau Dipl.-Med. Andrea Kruse, im Rahmen der Kammerversammlung unter anderem die Ergebnisse des 33. Geschäftsjahres 2024 vor.

So vermeldete Frau Kruse, dass 2024 13.357 Ärztinnen und Ärzte Mitglieder der Ärzteversorgung sind, 720 mehr als 2023, eine Steigerung um 5,4 Prozent. Insgesamt verzeichnete die Ärzteversorgung einen Zugang von 1433 Ärztinnen und Ärzten und einen Abgang von 661. Dabei war bei der Auswertung festzustellen, dass „die Zahl der niedergelassenen Ärzte abgenommen hat, dafür die Zahl der angestellten Ärzte gewachsen ist". Diese betrage nun 68,1 Prozent, berichtete die Vorsitzende.

Außerdem teilte Frau Kruse mit, dass der Mitgliederzuwachs in allen Altersgruppen außer einer (51 bis 55 Jahre) festzustellen sei. „Insbesondere bei den Jüngeren ist eine deutliche Zunahme zu bemerken", führte Frau Kruse aus. Die Beitragseinnahmen seien um 12,6 Millionen Euro (63,5 Millionen Euro/+8,3 Prozent) gestiegen, die Leistungszahlen um 12,4 Prozent im Vergleich zu 2023. Frau Kruse war es wichtig, zu betonen, dass „es Versorgungswerke gibt, die Renten aus den Beiträgen nicht mehr zahlen können. Es ist wichtig, gute Kapitalanlagen zu haben." Diese habe die Ärzteversorgung, dennoch sei klar, dass „es so bleiben wird, dass wir mehr Rentner als Beitragszahlende haben". So ist durch die Anlagen das Gesamtanlagevermögen im Vergleich zu 2023 um 5,4 Prozent gewachsen.

Rentenerhöhung um 4,00 Prozent zum 01.01.2026

Da sowohl Verwaltungs- als auch Aufsichtsausschuss mit dem Geschäftsjahr 2024 sehr zufrieden waren, schlug die Ärzteversorgung der Kammerversammlung eine Rentenerhöhung zum 01.01.2026 um 4,00 Prozent vor. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Änderung der Entschädigungsregelung

Entschieden wurde auch über eine Änderung der Entschädigungsregelung. Nachdem es über einen Zeitraum von 15 Jahren keine Anpassung mehr gegeben hatte, sollen nun die Pauschalentschädigungen für das Ehrenamt jeweils um zehn Prozent erhöht werden. Diese Regelung gilt jedoch erst für die nächste Legislaturperiode.

Meinungsbild zum Livestream

Auf Antrag einiger Mitglieder des Hartmannbundes wurde ein Meinungsbild zu einer möglichen Live-Übertragung der Kammer innerhalb eines arztöffentlichen Bereichs abgefragt. Die Mitglieder sprachen sich mit deutlicher Mehrheit gegen einen Livestream aus. ↙

Kirsten Ohlwein
Pressesprecherin

presse@laekb.de

Freisprechung der Medizinischen Fachangestellten

125 Auszubildende zur/zum Medizinischen Fachangestellten haben erfolgreich die Sommerabschlussprüfung 2025 abgelegt. Kammer-Vorstandsmitglied Dr. med. Ingo Musche-Ambrosius überreichte bei der feierlichen Freisprechung im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft in Potsdam die Prüfungszeugnisse und MFA-Briefe. „Vergessen Sie die Mühen, aber vergessen Sie nicht die Inhalte“, mahnte er in seiner Ansprache und lobte zugleich: „Ein großes Stück Lebensarbeit ist geleistet. Denken Sie daran: Sie sind unverzichtbar für das Gesundheitswesen. Sie haben als MFA nun Pflichten, Rechte und hoffentlich viel Freude.“

Die Abteilungsleiterin des OSZ Johanna Just in Potsdam, Frau Angela Strohwig, sowie die Vizepräsidentin des Verbandes medizinischer Fachberufe (vmf), Frau Patricia Ley, schlossen sich den Glückwünschen auf eindrucksvolle Weise an.

Mit dem Vortragen des „Feierlichen Versprechens“ durch Frau Ley wurden die besonderen ethischen Anforderungen an die Berufsgruppe verdeutlicht.

„Mit der Übernahme des Kammerbriefes verspreche ich feierlich, dass ich mich mit meiner Berufsausübung in den Dienst der Menschen stelle. Ich werde diesen Beruf mit Gewissenhaftigkeit, Verantwortung und Stolz ausüben. Jedem Patienten werde ich ohne Wertung des Alters, einer Behinderung oder Krankheit, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, des Glaubens, der Hautfarbe, der Kultur, der Nationalität, der politischen Einstellung oder des sozialen Status Achtung entgegenbringen und über das mir Anvertraute schweigen.“

131 Prüflinge waren in der diesjährigen Sommer-Abschlussprüfung angetreten. 125 Teilnehmer überzeugten die insgesamt 20 Prüfungsausschüsse, sechs Teilnehmerinnen schafften dies leider nicht. Fünf von ihnen können die Prüfung jedoch im Winter wiederholen.

Vier der insgesamt 131 Prüflinge schlossen die Ausbildung mit dem Gesamtprädikat „sehr gut“ ab. Alle vier Prüflinge kommen vom Oberstufenzentrum Johanna Just in Potsdam. Drei von ihnen können sich nun um das Stipendium der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung bewerben.

Foto: LÄKB

Vorstandsmitglied Dr. Ingo Musche-Ambrosius händigte die Zeugnisse aus und hielt die Festrede auf die neuen MFA.

Das an Leistungs- und Alterskriterien gebundene Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bezuschusst anspruchsvolle berufliche Weiterbildungen über drei Jahre mit bis zu 9.135 €.

Zwei Auszubildende aus Bernau und Pritzwalk nahmen wegen sehr guter Leistungen in Schule und Praxis vorzeitig an der Prüfung teil.

Geprüft wurde an neun Tagen in 18 Arztpraxen und am Oberstufenzentrum Frankfurt/Oder. Ein besonderer Dank gilt somit den Ärztinnen und Ärzten, MFA sowie Lehrerinnen und Lehrern, die viele Stunden, oft in ihrer Freizeit, als ehrenamtliche Prüfer für die Ärztekammer tätig sind.

In allen Prüfungsteilen wurden durchschnittlich befriedigende Gesamtprädikate erreicht. Im Bereich Betriebsorganisation und -verwaltung lagen die Leistungen bei durchschnittlich 2,8. Im Bereich Behandlungsassistenz bestanden die Prüflinge mit durchschnittlich 3,0 und in Wirtschafts- und Sozialkunde mit 3,4. Das Gesamtprädikat nach dem praktischen Teil lag landesweit bei 2,6. Mit 2,4 schafften die Auszubildenden am OSZ Spree-Neiße in Cottbus die beste Note.

Foto: LÄKB

Ein großer Dank gilt allen Praxen, die mit viel Kraft, Geduld und Ausdauer die Ausbildung und Umschulung von Medizinischen Fachangestellten ermöglichen und somit einen unverzichtbaren Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.

Landesdurchschnitt schriftlicher Teil:	3,0
Behandlungsassistenz:	3,0
Betriebsorganisation und -verwaltung:	2,8
Wirtschafts- und Sozialkunde:	3,4

Praktischer Teil

OSZ	Teilnehmer	Noten praktischer Teil				
		1	2	3	4	5
Gesamt	131	20	59	33	14	5

Gesamtprädikate

	Teilnehmer	Gesamtprädikate				
		1	2	3	4	n. b.
Gesamt	131	4	41	66	14	6

Kirsten Ohlwein
Pressesprecherin

presse@laekb.de

Posterpreis für Krebsregister Brandenburg-Berlin

Im Rahmen einer gelungenen Kooperation zwischen dem Krebsregister Sachsen-Anhalt und dem Klinisch-epidemiologischen Krebsregister Brandenburg-Berlin, das eine Tochter der Landesärztekammer Brandenburg ist, präsentierte das Krebsregister Sachsen-Anhalt auf der GRELL-ENCR-Konferenz 2025 in Porto ein Poster mit dem Titel: „Patient and Regional Factors contributing to delays in adjuvant chemotherapy for stage III colon cancer in Germany (2000–2023) – Insights from Berlin, Brandenburg and Saxony-Anhalt" (Deutsch: „Patientenbezogene und regionale Faktoren, die zu Verzögerungen bei der adjuvanten Chemotherapie bei Kolonkarzinom im Stadium III in Deutschland (2000–2023) beitragen").

Das European Network of Cancer Registries (ENCR) zeichnete dieses unter mehr als 200 Beiträgen mit dem Posterpreis der Konferenz aus. Zum Poster gelangen Sie über den QR-Code. (KKRBB)

Bekanntmachung

Hinweis auf Bekanntmachungen der LÄKB gemäß § 21 Abs. 6 Heilberufsgesetz Brandenburg

Die dritte Satzung vom 18.08.2025 zur Änderung der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg vom 16.10.2023 wurde durch Bereitstellung am 26.08.2025 auf der Internetseite der Landesärztekammer Brandenburg (www.laekb.de) bekanntgemacht und trat am 27.08.2025 in Kraft.

Terminankündigungen Kompetenzzentrum Weiterbildung Brandenburg

Datum	Wochentag	Uhrzeit	Ort	Dozent*in	Titel	
Seminare am KW-BB (für registrierte ÄiW kostenfrei)						
13. Nov.	Donnerstag	18:00 - 20:15	online	Dr. Mara Eberl	Kurzintervention bei Depression und Angststörung	
15. Nov.	Samstag	10:00 - 17:00	Charité Campus Mitte	Verschiedene Dozierende	Seminartag Pädiatrie Seminare u. a. zu Bauchschmerzen im Kindesalter, Atemwegserkrankungen bei Kindern, Vorsorgeuntersuchung im Kindes- und Jugendalter	
17. Nov.	Montag	19:30 - 21:00	online	Dr. Isa Hosp	Brustschmerz in der Hausarztpraxis	
Train-the-Trainer am KW-BB (kostenfrei)						
12. Nov.	Mittwoch	15:00 - 17:15	online	Daniel Baganz (KVBB) Jana Kirchberger (KW-BB)	Basis-TtT: Förderung und Strukturierung der Weiterbildung	3 Punkte
Dozierenden-Fortbildung (kostenfrei)						
22. Nov. (1. Teil) 17. Januar 2026 (2. Teil)	Samstag	9:00 – 17:00	Brandenburg Havel	Jana Kirchberger, KW-BB Dr. Ulrike Sonntag, KW Berlin	2-teilige Dozierendenfortbildung mit E-Learning, Schwerpunkte: u. a. Planung, Durchführung von Seminaren, Feedback, Evaluation, Hospitation	Je 8 Punkte

Anmeldung und weitere Informationen

www.kw-brandenburg.de
kompetenzzentrum@mhb-fontane.de
F. +49 (0)3381 21822-28

Rezension:

Über das kolonialisierte Gehirn und die Wege der Revolte

Das kolonialisierte Gehirn und die Wege der Revolte. Das lässt aufhorchen. Kann ein Gehirn kolonisiert sein und ist gar revoltieren möglich? Wer ist der Autor? Andreas Heinz, Prof. Dr. Dr., Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie CCM, Charité - Universitätsmedizin Berlin und Sprecher des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG). Das steigert Erwartungen und macht neugierig.

Bevor wir beginnen, macht uns der Autor mithilfe der modernen Hirnforschung klar, dass wir Menschen die Welt nicht einfach wahrnehmen, darüber nachdenken und diese wiedergeben. Wir sind alle mit Grundannahmen und Voraus-Urteilen ausgestattet. Vor deren Hintergrund und mit deren Filtern nehmen wir unsere Welt von außen und innen wahr, fühlen etwas und denken darüber nach, schließlich finden wir Sätze und sprechen miteinander. Diese kritische Haltung ist notwendig und hilfreich, um die Botschaften des Autors zu hören.

Heinz verdeutlich, dass das moderne Verständnis von Hirnfunktionen und Theorien zu psychischen Erkrankungen durch die Projektion kolonialer Hierarchien auf das Gehirn geprägt ist. Unsere europäisch-koloniale Vergangenheit, also die englische, französische, spanische, portugiesische, italienische, belgische und deutsche Vergangenheit als Kolonialmacht in Bezug zu Ländern und Menschen in Afrika und Asien wirkt nach: Vermeintlich höheren Hirnzentren mit ihren Funktionen wird die Aufsicht über die angeblich primitiven Triebe und Lüste zugeschrieben.

Psychische Erkrankungen wurden lange als Verlust dieser herrschaftlichen Kontrolle verstanden und die Betroffenen wurden Machttechniken ausgeliefert, die aus den Kolonien reimportiert wurden. Andreas Heinz rekonstruiert die Geschichte der Revolten gegen diese rassistischen Konstruktionen wie auch ihrer Gegenbewegungen. Lassen sich vielleicht noch bis in gegenwärtige Formen achtsamer Selbstdisziplin Spuren der verinnerlichten Hierarchien des „kolonialisierten Gehirns“ finden? Wie können wir zu einer davon befreiten Haltung kommen, die unsere Vergangenheit nicht verdammt, sondern bewusst reflektiert und uns hilft, eine Gesprächskultur zu entwickeln, die im Konsens miteinander Ergebnisse findet, verwirft und neu entwerfen kann.

In einer Buchlesung mit dem Autor im Mai 2024 im Kontext der Klinik für Psychiatrie Potsdam, die von Dr. Kieser (Chefarzt) und Dr. Alder (Vorsitzender der BGPPmP) organisiert und moderiert wurde, konnte das Buch vor Ort vorgestellt und erstmals angeregt diskutiert werden.

Dem Buch und dem Autor sind eine breite Leserschaft zu wünschen.

Foto: Suhrkamp-Verlag

Andreas Heinz
Das kolonialisierte Gehirn und die Wege der Revolte.
2023, Berlin: suhrkamp taschenbuch
324 Seiten, Taschenbuch, € 24,00
ISBN 978-3-518-30003-9

Dr. Stephan Alder

Stephensonstr. 16
14482 Potsdam

KURSE/SEMINARE/FORTBILDUNGEN

80-Stunden-Kompaktkurs
Spezielle Schmerztherapie
17. - 21.01.2026 in Potsdam (vorbereitend 24 Stunden E-Learning und 6 Stunden Webinar am 22.11.2025)
Teilnahmegebühr: € 1.390,-
Katrin Teichmann | 0331-24134754 | personalentwicklung@klinikumevb.de
www.evb-gesundheit.de/spezielle-schmerztherapie-2025-26

Interview mit dem Wahlleiter zur Kammerwahl der Landesärztekammer Brandenburg 2026

Die Kammerwahl der Landesärztekammer Brandenburg steht bevor. In diesem Jahr wurde Ass. jur. Roger Marx als Wahlleiter berufen. Wir sprechen mit dem Wahlleiter über Bedeutung, Abläufe, Neuerungen und die Kommunikationswege rund um die Wahl.

Warum ist die Kammerwahl so wichtig für die Ärzteschaft?
Die Kammerwahl bestimmt die Zusammensetzung der Kammerversammlung, das zentrale Organ der ärztlichen Selbstverwaltung. Die gewählten Mitglieder vertreten die Interessen aller Kammerangehörigen und setzen sich für die Rahmenbedingungen ärztlicher Tätigkeit und Weiterentwicklung des Berufsstands ein. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt unsere demokratische Legitimation und die gemeinsame Stimme der Ärzteschaft.

Wann und wie können die Kammermitglieder ihre Stimme abgeben?
Kammermitglieder können ihre Stimme bei der Wahl der Kammerversammlung der Landesärztekammer Brandenburg ausschließlich per Briefwahl abgeben. Die Wahlunterlagen – dazu zählen Stimmzettel, Wahlumschläge sowie der Wahlbriefumschlag – werden spätestens vier Wochen vor dem Wahltag zugestellt. Für die anstehende Wahl ist der Wahltag der 25. März 2026, an dem bis um 17:00 Uhr die Wahlbriefe beim Wahlleiter eingehen müssen. Dies bedeutet: Die Unterlagen sind an die Kammermitglieder bis spätestens 25. Februar 2026 zu versenden.

Welche Aufgaben haben Sie als Wahlleiter?
Als Wahlleiter sorge ich für einen ordnungsgemäßen und transparenten Ablauf der Wahl. Dazu gehört etwa die Organisation der Sitzungen des Wahlausschusses, die Prüfung und Zulassung der Wahlvorschläge, die Leitung am Wahltag und die Bekanntgabe des Ergebnisses. Ich stehe außerdem als Ansprechpartner für Rückfragen zum Verfahren bereit.

Wer bildet den Wahlausschuss und welche Aufgaben übernimmt er?
Der Wahlausschuss besteht aus dem Wahlleiter oder der Wahlleiterin, einer Stellvertretung (jeweils Befähigung zum Richteramt) und drei ärztlichen Beisitzern. Das Gremium ist für die rechtmäßige Durchführung der Wahl zuständig, prüft und lässt Wahlvorschläge zu, entscheidet bei Stimmengleichheit und ist zur Unparteilichkeit und Verschwiegenheit verpflichtet.

Welche Personen arbeiten sonst noch an einer Kammerwahl mit?
Verschiedene Akteure sind an der Durchführung beteiligt:

- Der Wahlausschuss, der für die rechtmäßige Organisation und Prüfung der Wahl sorgt.
- Wahlleiter und stellvertretende Wahlleitung, die zentral koordinieren und beaufsichtigen.
- Kammermitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die organisatorische und administrative Aufgaben übernehmen, etwa bei der Erstellung des Wählerverzeichnisses, der Bearbeitung von Wahlvorschlägen mit geeigneter IT-Software oder der Kommunikation über die verschiedenen Kanäle.
- Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, die insbesondere bei Auszählung der Stimmen und der Abwicklung am Wahltag unterstützen.
- Externe Dienstleister wie die Druckerei bei der Erstellung der Wahlunterlagen und Versandunternehmen, die die Zustellung der Unterlagen sicherstellen.

Wer darf zur Kammerwahl wählen und gewählt werden?
Wahlberechtigt sind alle Kammerangehörigen der Landesärztekammer Brandenburg, die im Wählerverzeichnis stehen und keine Ausschlussgründe laut Wahlordnung erfüllen. Wählbar ist, wer am Wahltag seit mindestens drei Monaten der Kammer angehört und keinen Ausschlussgrund wie hauptberufliche Tätigkeit bei der Kammer oder Verlust der Wählbarkeit hat.

Welche Anforderungen gelten für Wahlvorschläge?
Wahlvorschläge können als Einzel- oder Listenwahlvorschläge eingereicht werden. Sie müssen mindestens von 20 wahlberechtigten Kammerangehörigen persönlich unterschrieben sein. Die Bewerber müssen schriftlich ihre Zustimmung zur Kandidatur erteilen, und jeder darf nur einem Vorschlag zustimmen. Die erste unterzeichnende Person gilt als Vertrauensperson.

Muster für die Einreichung der Wahlvorschläge stehen auf der Webseite der Ärztekamer unter dem Stichwort Kammerwahl 2026 zum Download bereit.

Welche Neuerungen gibt es im Vergleich zu den letzten Kammerwahlen?
Eine zentrale Neuerung betrifft die Wahlwerbung: Erstmals können Wahlvorschläge ihre Werbematerialien unter den nachfolgend dargestellten Bedingungen direkt auf der Website der Landesärztekammer veröffentlichen. Darüber hinaus wird die Wahlkommunikation erweitert: Neben dem Ärzteblatt kommen nun auch der bereits bekannte E-Mail-Newsletter und ein eigener Bereich zur Kammerwahl 2026 auf der Webseite der Kammer zum Einsatz. So können aktuelle Informationen und Neuigkeiten rund um die Wahl künftig noch schneller und gezielter an die Mitglieder vermittelt werden. Im März 2026 wird es zum Ärzteblatt erstmals ein Sonderheft als Beilage geben, in der die Wahlvorschläge sich und ihre Positionen vorstellen können.

Wie werden die Wahlergebnisse bekanntgegeben?
Die Wahlergebnisse werden im offiziellen Mitteilungsblatt, dem Ärzteblatt, sowie auf der Website der Ärztekammer veröffentlicht.

Auf welchen Kanälen informiert die Ärztekammer über die Wahl?
Wir setzen auf die drei offiziellen Kommunikationswege:
» Das Brandenburgische Ärzteblatt als offizielles Organ, in dem alle Bekanntmachungen rechtlich verbindlich erscheinen,
» unser E-Mail-Newsletter, der regelmäßig aktuelle Hinweise enthält,
» die Website der Landesärztekammer, auf der alle wichtigen Informationen unter der dem Reiter Kammer und Kammerwahl 2026 zu finden sind.

Was raten Sie den Kammermitgliedern zum Ablauf der Kammerwahl?
Informieren Sie sich bitte rechtzeitig über alle Fristen und Anforderungen. Rechtsgrundlage ist die Wahlordnung der Ärztekammer. Prüfen Sie Ihre Eintragung im Wählerverzeichnis, nutzen Sie Ihr Recht auf Stimmabgabe und die Möglichkeit der Aufstellung in Form von Einzel- oder Listenwahlvorschlägen. Nehmen Sie gern Kontakt mit mir auf, wenn Fragen oder Unklarheiten bestehen. Mit Ihrer Stimme stärken Sie die berufspolitische Vertretung und die Zukunft des ärztlichen Berufsstandes. Die nächste Wahl ist eine wichtige Gelegenheit, sich einzubringen. ↙

Ass. jur. Roger Marx
Wahlleiter

kammerwahl@laekb.de

Wahlwerbung im Brandenburgischen Ärzteblatt und auf der Internetseite der LÄKB

Zur Kammerwahl 2026 gibt es für alle Listen und Kandidaten die Möglichkeit, auf der Internetseite der LÄKB sowie in einem Sonderheft des Brandenburgischen Ärzteblatts zu werben.

Wahlwerbung auf der Internetseite

Ab Anfang November ist es möglich, auf der Internetseite der LÄKB zu werben. Geplant ist, für die Wahlwerbung eine eigene Unterseite einzurichten. Dies wird ausschließlich in Form von PDF-Dateien möglich sein, andere Formate sind nicht zugelassen. Diese PDF-Dateien können regelmäßig aktualisiert und ausgetauscht werden, insofern dies erforderlich ist. Die Veröffentlichung der PDF-Dateien erfolgt ungekürzt in der Form, wie die PDFs eingereicht worden sind. Die Einreichung ist möglich per E-Mail unter presse@laekb.de.

Wahlwerbung in einem Sonderheft des Brandenburgischen Ärzteblatts

Geplant ist ein Sonderheft des Brandenburgischen Ärzteblatts, das mit der Ausgabe März 2026 versendet wird und vor den Wahlunterlagen eintrifft. Jede Liste erhält die Möglichkeit, sich auf zwei Seiten zu präsentieren. Die erste Seite umfasst einen redaktionellen Teil/Steckbrief, der durch die Ärzteblatt-Redaktion der Landesärztekammer gestaltet wird. Die Listen erhalten vorab einen kurzen Steckbrief, den es auszufüllen gilt. Er wird auf der Website zum Download abrufbar und auch beim Wahlleiter auf Nachfrage erhältlich sein. Abgefragt werden ein Kurzprofil (knappe Beschreibung der Liste), ein aussagekräftiges Zitat, Kontaktangaben und evtl. Hinweise zu einer Website oder Social-Media-Kanälen. Die zweite Seite jeder Liste ist frei zu gestalten und einzureichen als PDF-Datei per E-Mail an presse@laekb.de. Die Einsendefrist für die Inhalte beider Seiten ist der 30. Januar 2026.

Mit Herz und Verstand im Einsatz – Dr. Hanna Kaade

Das Engagement von Herrn Dr. Hanna Kaade, Arzt syrischer Herkunft, kennt keine Grenzen. Es reicht weit über die Spreewaldregion hinaus – über Länder, Kontinente und manchmal sogar bis in die UN-Generalversammlung. Neben seiner Arbeit als Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Proktologie an der Spreewaldklinik Lübben widmet er fast jede freie Minute der humanitären Hilfe. Sein Ziel: Menschen in Not zu versorgen, nachhaltige Strukturen aufzubauen und den Schutz von Gesundheitspersonal weltweit zu stärken.

Geprägt durch die eigene Geschichte

Dr. Kaade weiß genau, wie sich Krisen anfühlen. In Aleppo, wo er Medizin studierte, brach der Krieg aus. Plötzlich war der Traum von einem geordneten Studium von Explosionen, Verletzten und Verlusten überschattet. „Ich habe damals hautnah erlebt, wie überlebenswichtig humanitäre Hilfe für Menschen in Not ist – nicht aus der Perspektive der Geber, sondern als Zeuge auf der anderen Seite. Schon als Kind durfte ich meine Eltern begleiten, die sich in diesem Bereich engagiert haben – das hat mich geprägt“, erzählt er.

Er blieb in der umkämpften Stadt, half als Ausbilder beim Roten Halbmond, gründete das WHO-Büro in Aleppo und begleitete Projekte zu Impfprogrammen, Wasserqualität und Traumabewältigung. Diese Erfahrungen, sagt er, hätten ihm gezeigt, dass medizinische Hilfe mehr bedeutet als Operationen und Medikamente. Es gehe auch um Hoffnung, Struktur und Perspektiven.

Ein Leben zwischen Spreewald und Weltbühne

Seit 2016 lebt Dr. Kaade in Deutschland. In der Spreewaldklinik kümmert er sich als Funktionsoberarzt um die Patienten der Region – und nutzt seine Freizeit, um international zu helfen. „Ich fliege in meiner Freizeit oder im Urlaub los, anders wäre das nicht machbar“, sagt er. Seine Einsätze führen ihn in die ganze Welt: nach Tunesien, um Mitarbeitende in Epidemieprävention zu schulen; nach Saudi-Arabien, um den Aufbau eines Feldkrankenhauses zu begleiten, das jedes Jahr Millionen von Pilgern während des Haddsch versorgt; und zuletzt im Juni auch nach Barcelona – zu einem Einsatz, der ihm besonders in Erinnerung geblieben ist.

Ein besonderes Projekt in Barcelona

In Barcelona betreute Dr. Kaade ein Team aus Libyen, das ein eigenes Feldkrankenhaus nach internationalen WHO-Standards aufbauen möchte, um bei regionalen Krisen schneller und effektiver helfen zu können. „Die WHO hat mich beauftragt, das Team als Mentor durch den gesamten Prozess zu begleiten, von der Planung bis zur Umsetzung“, erklärt er.

Gleichzeitig war er als offizieller Prüfer für die WHO eingeladen, um das spanische Feldkrankenhaus zu begutachten. Vor Ort erlebte er einen Moment, den er als „historisch“ bezeichnet: Zum ersten Mal in dieser Initiative trafen zwei Teams aus zwei verschiedenen Kontinenten zusammen, um Wissen zu teilen und voneinander zu lernen. Die Idee ging auf Hanna Kaade zurück. „Der Austausch war unglaublich wertvoll. Das libysche Team konnte live erleben, wie ein vollständig zertifiziertes Feldkrankenhaus funktioniert, und das spanische Team erhielt direkte Einblicke in die besonderen Herausforderungen in Nordafrika. Diese Art von Zusammenarbeit zeigt, wie internationale Solidarität konkret gelebt wird.“

Stimme für den Schutz des Gesundheitspersonals

Ein weiterer Höhepunkt seiner Arbeit war die Einladung zur UN-Generalversammlung in New York. Vor Vertretern aus aller Welt berichtete er von seinen Erfahrungen im syrischen Krisengebiet. Von überfüllten Krankenhäusern, fehlendem medizinischen Material und dem Verlust von Kolleginnen und Kollegen. „Diese Gewalt gegen medizinisches Personal ist nicht nur ein Problem in Kriegsregionen. Auch in Ländern wie Deutschland, Schweden oder Norwegen gibt es immer wieder Übergriffe auf Helfer. Wir müssen als Gesellschaft klar machen: Das darf nicht akzeptiert werden. Das muss ein Tabu werden!“

Foto: privat

Dr. Hanna Kaade (Leinwand) spricht vor der UN-Generalversammlung.

Sein Einsatz für das Thema geht weiter. Er hält regelmäßig Vorträge – in Genf, Norwegen, Dubai, Ägypten, Stockholm und Oslo – und tauscht sich mit medizinischem Nachwuchs aus. Im Oktober reist er erneut nach Genf, um gemeinsam mit internationalen Vertretern über den Schutz des Gesundheitspersonals und die Achtung des humanitären Völkerrechts zu sprechen: „Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass kein Arzt und keine Ärztin je vor der Entscheidung stehen darf, ob er oder sie ein Leben rettet oder dabei das eigene riskiert." In seiner Tätigkeit bei der WHO prüft er, ob das Gesundheitspersonal die Kapazitäten hat, Operationen sicher durchzuführen und die hohen Standards zu erfüllen, die im Krisenfall Leben retten können."

Motivation, die nicht nachlässt

Was ihn antreibt, ist nicht nur seine Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart. Besonders motivierend findet er die jungen Menschen, die sich trotz anderer Möglichkeiten bewusst für humanitäre Arbeit entscheiden: „Es beeindruckt mich, wie viele junge Menschen bereit sind, ihre Freizeit zu investieren, um anderen zu helfen. Das motiviert mich auch immer wieder, weiterzumachen."

Für Dr. Kaade ist sein Engagement längst kein Projekt mehr, sondern ein Teil seines Lebens – ein Leben, das zeigt, wie viel ein einzelner Mensch bewegen kann, wenn er mit Herz und Verstand hilft.

Foto: privat

Besuch zur Lageeinschätzung nach dem Erdbeben in Syrien.

Kirsten Ohlwein
Pressesprecherin

presse@laekb.de

Die ÄSQR informiert aus dem Sachgebiet Fachkunde/Kenntnisse im Strahlenschutz

Informationen zum Erwerb einer Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte nach § 47 der Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) in aktueller Fassung

Im Rahmen der Überarbeitung der Richtlinie Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz bei dem Betrieb von Röntgeneinrichtungen in der Medizin oder Zahnmedizin vom 22. Dezember 2005, zuletzt geändert am 08.12.2014, gilt seit dem 01.01.2025 folgende Übergangsregelung für die Anerkennung der Sachkundeerwerbszeit zum Erwerb einer Fachkunde im Strahlenschutz.

Als Grundlage für den Beginn des Sachkundeerwerbs innerhalb der Fachkundeausbildung muss eine der aufgeführten Voraussetzungen nachgewiesen sein:

- Kenntniskurs im Strahlenschutz (nach Anlage 7.1 o. g. Richtlinie)
  oder
- Kenntniskurs im Strahlenschutz aus dem Studium
  oder
- 24 h Grundkurs im Strahlenschutz nach o. g. RL + Einweisung nach § 98 StrlSchV
  oder
- 20 h Grundkurs im Strahlenschutz nach dem Richtlinienmodul zur Strahlenschutzverordnung „Erforderliche Fachkunde im Strahlenschutz für die ärztliche Überwachung“ + Einweisung nach § 98 StrlSchV.

Informationen zum Erwerb von Kenntnissen im Strahlenschutz für die Tätigkeit als Arzt am Untersuchungsort in der Teleradiologie

Gemäß § 49 i. V. m. § 48 der StrlSchV, müssen Ärzte ohne Fachkunde im Strahlenschutz für die Tätigkeit als Arzt am Untersuchungsort in der Teleradiologie über entsprechende Kenntnisse im Strahlenschutz verfügen. Der Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz ist in der o. g. Richtlinie geregelt. Nach dem Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz, sind diese innerhalb von fünf Jahren zu aktualisieren. Die von der Landesärztekammer Brandenburg ausgestellten Bescheinigungen über die Kenntnisse im Strahlenschutz für die Tätigkeit als Arzt am Untersuchungsort in der Teleradiologie enthalten das Datum der Aktualisierungsfrist.

Ein Merkblatt zu den personellen Voraussetzungen in der Teleradiologie haben wir auf unserer Homepage unter: https://www.laekb.de/aerztin-und-arzt/qualifikation/strahlenschutz veröffentlicht.

Bei Fragen wenden Sie sich an die Ärztliche Stelle Radiologie: 0355 78010-223 oder per E-Mail unter: fk-strahlenschutz@laekb.de.

Ärztliche Stelle Radiologie

fk-strahlenschutz@laekb.de

KURZ & KNAPP

Tag der freien Berufe in Berlin

Am Freitag, 7. November, findet ab 13 Uhr in Berlin der Tag der jungen freien Berufe statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Berufsverband der Freien Berufe e. V. – Gesprächsforum „Junge Freie Berufe“. Auf dem Programm stehen persönliche Geschichten, Impulse für berufspolitisches Engagement, Praxisorientiertes zu Gründung und Nachfolge, Strategien zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, politische Kernforderungen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen und Anmeldung über den QR-Code. (red)

Anzeigepflicht nach § 67 Arzneimittelgesetz (AMG) für nuklearmedizinische Einrichtungen im Zusammenhang mit klinischen Prüfungen im Rechtsrahmen der Clinical Trials Regulation (CTR) Verordnung (EU) 536/2014

Das Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) informiert über eine mit dem Medizinforschungsgesetz eingetretene Änderung im Bereich der Durchführung von klinischen Prüfungen mit Arzneimitteln:

Nuklearmedizinische Einrichtungen wurden in Bezug auf die Zubereitung von radioaktiven Arzneimitteln, die als diagnostische Prüfpräparate verwendet werden, von der Herstellungserlaubnispflicht nach § 13 Arzneimittelgesetz (AMG) ausgenommen (§ 13 Absatz 2 Nummer 2b AMG).

Diese Einrichtungen unterliegen trotz der Ausnahme von der Herstellungserlaubnispflicht der Überwachung durch die zuständige Arzneimittelüberwachungsbehörde. Damit die zuständigen Behörden Kenntnis über die in ihrem Zuständigkeitsbereich ansässigen überwachungspflichtigen nuklearmedizinischen Einrichtungen erhalten, die radioaktive diagnostische Prüfpräparate herstellen, besteht eine Anzeigepflicht nach § 67 AMG. Diese Anzeigepflicht gegenüber der zuständigen Behörde besteht unabhängig vom Genehmigungsverfahren über das Clinical Trials Information System (CTIS) für die entsprechende klinische Studie.

Beabsichtigen nuklearmedizinische Einrichtungen in Brandenburg die Zubereitung von radioaktiven Arzneimitteln zur Verwendung als diagnostische Prüfpräparate vorzunehmen, haben sie sich vorab formlos gegenüber dem Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG), idealerweise in digitaler Form an arzneimittel@lavg.brandenburg.de anzuzeigen.

Das LAVG bittet um entsprechende Beachtung.

Weitere Informationen finden sich auf der Website des LAVG über die beiden QR-Codes. ↙

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit
Abteilung Gesundheit
Dezernat G3 – Arzneimittel und Apotheken

gesundheit.office@lavg.brandenburg.de

Abb.: Adobestock

Bei der LÄKB erfolgreich abgeschlossene Weiterbildungen im II. Quartal 2025:

Allgemeinmedizin
Martin Braun
Anne-Kathrin Knobloch
Dr. rer. nat. Doreen Kuhlow
Dr. med. Nadine Kühn
Dr. med. Cathrin Marcussen-Wauschkuhn
Dr. med. Judith Schaus
Simon Seipel

Anästhesiologie
Dr. med. Janina Becker
Karen Gabrielyan
Dr. med. Maria Heinrich
Linh Luft MBBS (Univ. Sydney)
Oleksii Lysenko
Liudmyla Osypchuk
Dario Reichold
Evgenii Vysotskii
Richard Wetzold
Maxim Zarnovski

Arbeitsmedizin
Dr. med. Marlen Schurig

Augenheilkunde
Mohamad Alissa Alkhalaf
Dr. med. Bahram Bunyadi
Mohamed Shaher
Ramin Shaterimamaghani
Bashar Wakkaf

Allgemeinchirurgie
Styliani Chatzifoti
Dr. med. Uta Heinevetter
Kinan Moustafa

Orthopädie und Unfallchirurgie
Rami Batikha
Sophie Bunkowski
Liboria Maria Cuevas Morales
Dr. med. Sebastien Ng Kuet Leong
Marco Preuße
Stefan Sollfrank
Isaak Spyridonidis
Lukas Weinkamm

Viszeralchirurgie
Hazem Elbezzawy

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Alexander Graf
Dr. med. Bettina Menzel

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Zineb Mdidech
Michael Posala
Mariia Skliar
Beata Szlachta

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Doctor medic Karim Al Machout

Innere Medizin
Diana Beer
MUDr. Mior Faris Bin Mior Abu Tahrin
Dr. med. Nina Bothe
Mehmetali Cikrikcioglu
Dr. med. univ. Andrea Heuberger
Katharina Jaletzke
Dr. (wiss. Forschungsinstitut für Onkologie „Prof. N.N. Petrov“) Irina Schulte-Hülsmann
Lars Strenge
Alexander Ullmann
Tim Züllich

Innere Medizin und Nephrologie
Nilufar Mustafayeva

Kinder- und Jugendmedizin
Dr. med. Neele Hamilton
Sylvia Hartung
Dr. med. Sarah Heidrich
Manuel Maier
Dr. med. Sophie Nickel
Stefanie Otte-Moderhak
Kateryna Pecherska

Laboratoriumsmedizin
Stephanie During

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Thilo Damaskos

Neurologie
Dr. med. Malgorzata Hajdukiewicz
Katrin Kruse
Julia Taran-Pfeiffer

Physikalische und Rehabilitative Medizin
Dr. med. Lydia Büttner

Psychiatrie und Psychotherapie
Niels Bormann
Tatiane Oliveira Pickler
Miriam Pielsticker
Tanja Twachtmann
Sarah-Jane von Plessen

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Dr. med. Martin Bayerl
Hannah Ogrodnik

Urologie
Aleksandar Draskovic
Marilena Pläcking
Robert Thiermann

Gynäkologische Onkologie
Dr. med. Anna Bircks

Akupunktur
Florian Kunz-Emmerich
Johannes Menning
Tip Dr. (Trakya Univ.) Firat Polat
Dr. med. Susanne Wegner

Geriatrie
Priv.-Doz. Dr. med. Florian Thilo MBA

Intensivmedizin
Mahmoud Altish
Lawrence-Olivier Huhn

Klinische Akut- und Notfallmedizin
Gregor Biet
Sebastian Schäfer
Janna Schubert
Dr. med. Volker Zickenrott

Manuelle Medizin
Dr. med. Johann Banzhaf
Josephine Böttcher
Annika Richter

Naturheilverfahren
Karolina Adam
Dr. med. Susanne Goldenbogen
Dr. med. Jessica Jaspers

Notfallmedizin
Christine Begler
Cynthia Franke
Maximilian Gerberding
Sven Grallert
Amin Ismail
Dott. Mag. Stefan Macura
Joachim Schmidt
Dr. med. Deborah Welte
Paul Wollny
Jan Zietsch
Dmytro Zinchenko

Palliativmedizin
Frederic Bold
Christine Budzko
Dr. med. Sabine Hartwiger
Susanne Heydthausen
Bettina Hoffmann
Dr. med. (Univ. Novi Sad) Georgios Pelekanos
Dr. med. Julia Schwabe
Anja Siebenrock

Sozialmedizin
Dr. med. Gerlind Blees
Dr. med. Vera Gebauer
Dr. med. Andrea Havemann

Spezielle Schmerztherapie
Anna Fürstenhöfer
Johanna Kolle
Dr. med. Maureen Steinicke
Sherzad Walo

Suchtmedizinische Grundversorgung
Dr. med. Tobias Ellermeyer
Dr. med. Johannes Wocken

Klinikum Ernst von Bergmann schließt Fusionen erfolgreich ab

Das Klinikum Ernst von Bergmann hat die geplanten Fusionen innerhalb der Unternehmensgruppe erfolgreich abgeschlossen. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) wurde mit der Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH zusammengelegt. Außerdem wurden die Innovation-Transfer-Gesellschaft mbH, die Diagnostik GmbH sowie die Servicegesellschaft in die Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH eingegliedert.

Diese Reduzierung der Tochtergesellschaften sei ein strategisch wichtiger Schritt, um Strukturen zu vereinfachen, Prozesse effizienter zu gestalten und die Handlungsfähigkeit im zunehmend komplexen Gesundheitsmarkt zu stärken. (EvB)

Ambulantes Therapiezentrum in Luckau eröffnet

Das Evangelische Krankenhaus Luckau hat ein ambulantes Therapiezentrum eröffnet. In den neu geschaffenen Räumlichkeiten auf über 120 Quadratmetern in der Winterschule erhalten Patientinnen und Patienten nach einem stationären Aufenthalt künftig die Möglichkeit einer direkten physiotherapeutischen Anschlussbehandlung. Der Schwerpunkt des Zentrums liegt auf der nahtlosen Fortführung therapeutischer Maßnahmen unmittelbar nach der Entlassung.

Angeboten werden unter anderem Behandlungen zur Mobilisation, Schmerztherapie sowie zum gezielten Muskelaufbau. „Mit der Eröffnung unseres ambulanten Therapiezentrums schaffen wir eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Möglichkeit der physiotherapeutischen Betreuung für unsere Patientinnen und Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt“, erklärt Monika Markgraff, Kaufmännische Direktorin des Evangelischen Krankenhauses Luckau. (KKH Luckau)

„Hand in Hand arbeiten für eine patientenzentrierte Versorgung"

Der Verein G3 setzt sich für eine geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung ein. Ziel ist es, Menschen besser zu befähigen, ihre Kontrolle über Faktoren der Gesundheit zu erhöhen und somit die Gesundheit unter Einbeziehung individueller, sozialer, ökonomischer sowie Umwelt-Einflüsse zu stärken. Seit kurzem kooperiert die Arbeitsgemeinschaft mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg. Georgia Fehler, 1. Vorsitzende, stellt den Verein im Interview vor.

Frau Fehler, wie kam es zur Gründung des Vereins?
Georgia Fehler: Den Verein gibt es seit fast zehn Jahren. Davor hat die Medizinjournalistin Annegret Hoffmann engagiert daran gearbeitet, das Thema der geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung bekannt zu machen. Und das ist ihr auch gut gelungen. Der Verein wurde mit weiteren Mitstreiterinnen und Mitstreitern gegründet, um eine größere Sichtbarkeit für das Thema herzustellen, unterschiedliche Expertisen zu finden, einzubringen und zu bündeln. Ein weiterer Vorteil: Als Verein kann man Gelder einwerben und in diesem Setting anders auftreten. Wir sind zwar ein relativ kleiner Verein, aber haben eine große Reichweite.

Womit beschäftigt sich der Verein hauptsächlich?
Fehler: Initial hat sich der Verein vorrangig mit der in Deutschland noch als Nischenthema begriffenen Gendermedizin beschäftigt, bzw. damit, sie der Bevölkerung nahe zu bringen. Auch nach zehn Jahren fehlt es an Wissen und an konkreten Daten, Zahlen und Fakten, um vor allem Frauen in der Medizin adäquat versorgen zu können – die sogenannte Gender Health Gap. Eine unserer Initiativen ist #EqualHealthCare – hier entwickeln und begleiten Kollegen KI-Projekte zur Gender Health Gap, so dass die Gesundheitsprofis einen professionellen Blick und Umgang zur Datenlücke bekommen. So gesehen ist der Verein mit seiner Arbeit Vorreiter und immer am Puls der Entwicklungen gewesen, indem er nicht nur informiert und schult, sondern auch vernetzt und den Wissensaufbau gefördert hat. Unser Ziel ist, dass sich alle Menschen unabhängig vom Geschlecht in allen Lebensphasen auf eine professionelle Begleitung durch angepasste Diagnostik und Therapie verlassen können.

Ihr Engagement geht auch über die Medizin hinaus…
Fehler: Ja! Uns ist es wichtig, dass alle Professionen des Gesundheitssystems zu dem Thema an einen Tisch kommen. Eine gute Versorgung wird nicht allein durch Mediziner gestaltet, aber Vereine und Angebote allein zur Gendermedizin gibt es glücklicherweise mittlerweile einige. Daher zielen wir jetzt neben der Basisbildung auch auf die multiprofessionelle Vernetzung ab, zum Beispiel indem wir Sektionen zu diversen Themen schaffen und dort Mediziner, therapeutische Berufe, Pflegende, Assistenzberufe, Hebammen, Studierende und andere Interessierte in die Zusammenarbeit bringen. Ziel unserer Auftaktveranstaltung zur Partnerschaft mit der MHB war genau das: eben diesen Raum aufmachen, um uns inter- und transdisziplinär zu vernetzen.

Wieso haben Sie sich jetzt für eine Kooperation mit der MHB entschieden?
Fehler: Die Anbindung unserer Arbeitsgemeinschaft an eine universitäre Institution wie der MHB ist uns wichtig, weil sie ein Zeichen setzt: Das Bewusstsein zur Gender Health Gap ist in Wissenschaft und Forschung angekommen. Jetzt geht es darum, die Fachkräfte zu schulen und darauf hinzuarbeiten, dass die Datenlücke geschlossen und die Versorgung modernisiert wird. Die MHB steht für eine professionelle Versorgung in Brandenburg, das wollen wir mit allen Kräften unterstützen.

Wie geht es darüber hinaus weiter?
Fehler: Man kann uns anfragen für Vorträge und Beratungen, wir vermitteln auch Experten aus unserem Netzwerk weiter. Für den Herbst planen wir eine Veranstaltung zum Thema „Gender Data Gap". Für das Frühjahr 2026 ist eine Konferenz in Berlin mit den österreichischen Akteuren der Gendergerechten Versorgung in Planung. ↙

Kontakt:
G³ – Arbeitsgemeinschaft für geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung e. V.
c/o
Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB)
16816 Neuruppin
info@g3gesund.de

Kirsten Ohlwein
Pressesprecherin

presse@laekb.de

Über die „Schnitterin“ Marie Marguerite Bihéron

Das Werk von Christine Wunnicke widmet sich zwei interessanten Persönlichkeiten im Paris des 18. Jahrhunderts. Eine davon ist Marie Marguerite Bihéron, Tochter eines französischen Apothekers, die Illustration studierte. Bereits in jungem Kindesalter habe sie Leichen seziert, um deren Innenleben aus Wachs zu modellieren. Später rief sie mit ihren Wachspräparaten große Begeisterung, aber auch nicht minder große Abneigung bei Königen und Wissenschaftlern in Europa hervor. Im Buch heißt es: „Alles, was der sterblichen Hülle innewohnt, befindet sich in ihrem Kopf … Sie besiegt den Tod en passant, wenn sie bossiert, und erschafft von allem das Prinzip.“ Doch hielt man diese Art von künstlerischem Engagement in ihrer Pariser Umgebung und dann auch noch „als Frau“ zu Beginn für eher unangenehm. Marie Bihéron ließ sich von ihrer Passion aber nicht abbringen und überwand große Hürden, z. B. bei der Beschaffung der notwendigen Leichen für die anatomischen Studien. Mit Hilfe des Militärs wurde sie fündig.

Im Buch erinnert man sich an „die letzten zehn Jahre, an alle, die sie empfangen, eröffnet und zurückgegeben hatte, die Alten, die Jungen, die armen Dinger in utero, die Verhungerten, die Ermordeten, die an Krankheit Gestorbenen, die aus der Seine“.

In der anatomischen Wachsmodellation entwickelte sie ein besonderes Geschick, welches mit der Realität aber wenig gemein hatte. „Der Darm war verwachsen, das Bauchfell zerstört. Das Herz viel zu groß und überall Fett und überall Kalk und überall Thromben. Das will keiner sehen, dachte Marie.“

Im Jahre 1770 wurde sie dem Vernehmen nach eingeladen, um ein neuartiges und sich im Detail an der Natur orientierendes Modell einer schwangeren Frau und eines Fötus zu demonstrieren. In der Folge wurde Marie auch international bekannt. Im Buch wird sie von der Königin als „die Schnitterin“ bezeichnet, die „soeben den Finger in eine Schlagader aus duftendem Bienenwachs steckte.“

Darin lag ihre zweite große Lebensleistung, ein Verfahren zur Herstellung der Wachsmodelle entwickelt zu haben, bei dem das Wachs auch bei Zimmertemperatur nicht schmolz. „Mit Hilfe eines Apothekers, der sich nicht wehren konnte, entwarf sie fünf Proberezepte für den Wachskocher, den sie nicht fand.“

Bei Christine Wunnicke wird Marie Bihéron von ihrer Partnerin finanziell unterstützt, denn die Académie des Sciences förderte seinerzeit keine Frauen.

In der Realität des 18. Jahrhunderts hielt sie Lehrveranstaltungen über die menschliche Anatomie, verkaufte ihre Wachsmodelle an Königshäuser und musste Paris schließlich über den Ärmelkanal nach England verlassen, denn in Frankreich war es Frauen nicht erlaubt, Anatomie zu lehren.

Über Marie Bihéron heißt es später, dass sie 1767 Benjamin Franklin in Paris traf. Jener Naturwissenschaftler, der mit den Worten zitiert wird: „Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen“ und „in dieser Welt gibt es nichts Sichereres als den Tod und die Steuern.“

Autorin Christine Wunnicke fasst das Schaffen der Marie Bihéron mit den Worten zusammen: „Das Geheimnisgetue, das die künstliche Anatomie umgab, grenzte an jenes der Goldmacher. So musste man alles selbst erfinden.“

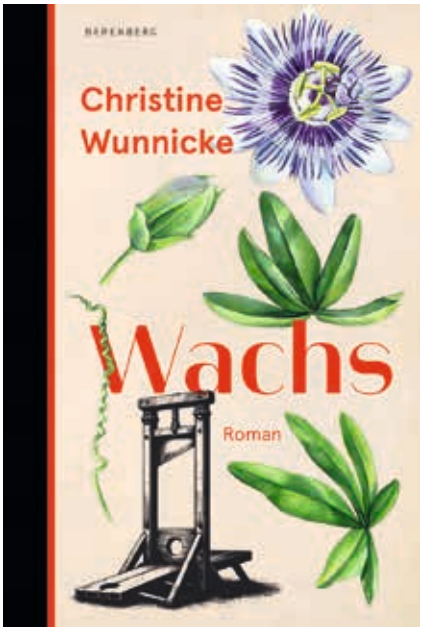


Foto: Berenberg Verlag GmbH

Wachs (Gebundene Ausgabe)
Christine Wunnicke (Autor)
Herausgeber: Berenberg Verlag GmbH
Erscheinungstermin: 27. März 2025
Seitenzahl der Print-Ausgabe: 176 Seiten

Redaktion Ärzteblatt

presse@laekb.de

Meldepflichten für Arztpraxen dem Gesundheitsamt gegenüber

Meldepflichtige Krankheiten

„Muss ich den Keuchhusten jetzt auch noch beim Gesundheitsamt melden? Macht doch schon das Labor!“

Die oftmals als lästig empfundene Meldepflicht ist gesetzlich verankert im Infektionsschutzgesetz (IfSG) § 6 „Meldepflichtige Krankheiten“. Sobald die feststellende ärztlich tätige Person Kenntnis von einer dort benannten Infektionskrankheit, im Land Brandenburg zusätzlich Herpes zoster und Borreliose, hat (Verdacht, Erkrankung, Tod), hat sie innerhalb von 24 Stunden das zuständige Gesundheitsamt darüber zu informieren, unabhängig von der Labormeldepflicht in § 7 IfSG. Der Inhalt der namentlichen Meldung ist in § 9 IfSG festgelegt.

Eine nicht, nicht richtig, nicht vollständig, nicht in vorgeschriebener Weise, nicht rechtzeitig erfolgte Meldung ist gemäß § 73 IfSG bußgeldbewehrt mit bis zu 25.000 €.

Es geht darum, dass das Gesundheitsamt seinerseits Infektionsschutzmaßnahmen ergreifen kann und muss. Um beim Keuchhusten zu bleiben; Inkubationszeit durchschnittlich 10 Tage, danach unbehandelt bis zu 5 Wochen Ansteckungsfähigkeit. Im Fall der Infektion einer Hebamme kann das bedeuten, dass zum Beispiel für alle durch sie in den 5 Wochen betreuten Säuglinge eine sofortige Chemoprophylaxe in einer Klinik notwendig ist, um Todesfälle zu verhindern.

Es geht hier also nicht um reine Statistik und Beschäftigungsmaterial für Ämter.

Auch das „Wie“ der Meldung ist festgeschrieben, im § 14 Abs.8 IfSG. Die elektronische Meldung ist seit diesem Jahr via DEMIS möglich. Offizielle Informationen dazu erfolgten bereits im Frühjahr 2025 und sind einsehbar unter https://wiki.gematik.de/x/9SWQJQ. Die Softwarehersteller von PVS und AIS sind angehalten, die entsprechende FHIR-Schnittstelle zu implementieren.

Ein Schulungsvideo erklärt anschaulich den Meldevorgang unter https://wiki.gematik.de/x/TX1NJw

Häufig werden den Gesundheitsämtern mit Hinweis auf den Datenschutz Auskünfte verwehrt. Die Datenschutzgrundverordnung kann nicht als Grund für unterbleibende Meldungen herhalten. Die Erhebung- und Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt im Einklang mit der EU-DSGVO und in Übereinstimmung mit dem Brandenburgischen Datenschutzgesetz (BbgDSG), dem Brandenburgischen Gesundheitsdienstgesetz (BbgGDG), dem Infektionsschutzgesetz (IfsG), dem Betreuungsgesetz und anderen Berufsgesetzen in der jeweils geltenden Fassung. Die Erhebung von Gesundheits- u./o. Sozialdaten ist Voraussetzung für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben.

Meldung Praxisdaten

Eine weitere Meldepflicht betrifft alles, was mit der Praxis zu tun hat (Angaben zur Praxis, zur Person, zu Beschäftigten, zu Qualifikationen, An-, Um- und Abmeldungen des Praxisbetriebs). Diese Angaben sind dem zuständigen Gesundheitsamt mitzuteilen und nachzuweisen.

Die Landkreise und kreisfreien Städte überwachen die Berechtigung zur Ausübung der Berufe im Gesundheitswesen und zur Führung der Berufsbezeichnung.

Grundlage hierfür ist § 12 des Brandenburgischen Gesundheitsdienstgesetzes vom 23. April 2008 (GVBl.I/08, [Nr. 05], S. 95) in der aktuellen Fassung.

Auch diese Meldepflicht ist mit bis zu 5.000 € bußgeldbewehrt. Die Gesundheitsämter stehen Ihnen gern als beratende Behörde zur Verfügung. Aktuelle Hygienethemen finden sich auf der Website des „Hygiene-Netzwerk Brandenburg“ https://lavg.brandenburg.de/lavg/de/gesundheit/infektionsschutz/hygiene-netzwerk-brandenburg/# ↙

Gesundheitsamt Frankfurt/Oder

T. +49 (0)355 552-9940

„Kein Plan ist auch keine Lösung!“

Infos rund um den Berufseinstieg, Donnerstag, 09.10., 17:00 bis 19:00 Uhr, Online

Der Berufsstart als Ärztin oder Arzt wirft viele Fragen auf – von der Approbation bis zur Rente.

Die Landesärztekammer Brandenburg lädt für Donnerstag, **09.10.2025, 17:00 bis 19:00 Uhr**, zu einer kompakten, interaktiven Online-Session ein, die den Weg ins Berufsleben leichter macht. Unter dem Titel „Kein Plan ist auch keine Lösung!“ erwarten Sie Infos rund um den Berufseinstieg.

- Erste Schritte: Approbation, Berufserlaubnis und was sofort erledigt werden muss
- Inside Ärztekammer: Mitgliedschaft, Arztausweis und wichtige Fristen
- Finanziell sicher starten: Ärzteversorgung, Rente und Versicherungen, die wirklich zählen
- Karriere planen: Weiterbildung, Facharztausbildung, Anrechnungszeiten und E-Logbuch
- Q & A live: Stellen Sie Ihre Fragen direkt an Expertinnen und Experten von Kammer, Ministerium und Ärzteversorgung Gerne können Sie Ihre Fragen auch schon vorab per E-Mail einreichen.

Foto: Adobestock

Warum teilnehmen?
Weil Sie hier geballtes Praxiswissen bekommen – direkt von den Stellen, die den Berufsstart gestalten. Klar, strukturiert und mit Raum für alles, was Sie schon immer wissen wollten.

Anmeldung:
Schreiben Sie einfach eine kurze E-Mail an veranstaltungen@laekb.de. Den Zugangslink bekommen Sie rechtzeitig vor der Veranstaltung per E-Mail zugesandt.

KURZ & KNAPP

Stern – Siegel für GLG Fachklinik Wolletzsee

Die GLG Fachklinik Wolletzsee ist für die Behandlung von Patienten mit Herz-Kreislauf- sowie neurologischen Erkrankungen und neu in diesem Jahr auch für die Rehabilitation von Long COVID-Erkrankten mit dem stern-Siegel als eine der besten Rehakliniken Deutschlands ausgezeichnet worden. Das Siegel gilt als Orientierungshilfe für Patienten und weist Kliniken mit hoher Qualität und Patientenzufriedenheit aus. Der „stern“ arbeitet bei der Erstellung seiner Bestenliste mit dem Rechercheunternehmen MINQ zusammen, das in seine Bewertung öffentliche Daten, Expertenbefragungen und Patientenmeinungen einbezieht. (GLG)

Entitätenspezifische Qualitätskonferenz zu HNO-Tumoren

Das Krebsregister Berlin-Brandenburg lädt für Mittwoch, 22.10.2025, 16:00 bis 18:00 Uhr, zur Online-Veranstaltung „Entitätenspezifische Qualitätskonfernz zu HNO-Tumoren“ ein. Anmeldung und Informationen zum Programm finden Sie unter www.kkrbb.de. Die Veranstaltung wird als ärztliche Fortbildung zertifiziert. (KKRBB)

Herzlichen Glückwunsch im Oktober!

94 Jahre
MR Dr. sc. med. Paul Piorkowski
Cottbus

93 Jahre
MR Inge Marasus
Schorfheide OT Altenhof

91 Jahre
SR Dr. med. Waltraut Bayer
Teltow-Sigridshorst
Dr. med. Dieter Glauch
Hennigsdorf
Dr. med. Manfred Schkrok
Kolkwitz
Prof. Dr. med. Georg Bein
Nuthe-Urstromtal

89 Jahre
Dr. med. Jürgen Beyer
Templin

88 Jahre
Dr. med. Hans Hufnagel
Karstädt
Dr. med. Ulrich Thieme
Potsdam

87 Jahre
MR Dr. med. Georg Lehmann
Schwedt/Oder
MR Dr. med. Erhard Priemer
Woltersdorf
Dr. med. Jutta Wirth
Mühlenbecker Land
Dr. med. Barbara Schwanitz
Königs Wusterhausen OT Senzig

86 Jahre
Dr. med. Kay Detlefsen
Cottbus
Dr. med. Hannelore Eschenhorn
Cottbus
Dieter Gallin
Herzberg
Dr. med. Gerhard Sodtke
Brandenburg an der Havel
Dr./Univ. Istanbul Erol Güvenc
Werder (Havel)

85 Jahre
MR Dr. med. Konrad Eckert
Schwedt/Oder
Dr. med. Hannegret Herrberger
Wildau bei Königs Wusterhausen
MR Dr. med. Günter Klaus
Fichtenwalde
MR Dr. med. Manfred Rentsch
Guben
MR Dr. med. Wolfgang Reschke
Bad Saarow
MR Dr. med. Ehrhart Rocholl
Melchow
Dr. med. Monika Furche
Eichwalde

84 Jahre
MR Dr. med. Manfred Gries
Oranienburg
MR Dr. med. Klaus Zimmermann
Prenzlau
Dr. sc. med. Hans-Jürgen Kleiner
Panketal

83 Jahre
Eckhard Kind
Wildenbruch
Dr. med. Elisabeth Kutz
Groß Lindow
MR Dr. med. Hartmut Münch
Fürstenwalde
Dr. med. Horst Schwarz
Werder/Havel
MR Dr. med. Dietmar Ziegner
Klettwitz
Dr. med. Peter Bihl
Wittstock
Dr. med. Rainer Semmelbeck
Hohen Neuendorf OT Bergfelde

82 Jahre
SR Dr. med. Ingrid Borkenhagen
Frankfurt (Oder)
SR Dr. med. Hildegard Seidel
Eisenhüttenstadt
Dr. med. Henning Vahldieck
Brandenburg an der Havel
Priv.-Doz. Dr. med. Gudrun Richter
Berlin
Dr. med. Christoph Klumpp
Panketal OT Zepernick
Dr. med. Hartmut Starck
Ahrensfelde

81 Jahre
MR Dr. med. Konrad Ader
Kleinmachnow
Dr. med. Wolfgang Steinebach
Potsdam
Dr. med. Claus Weßlau
Bestensee
Dr. med. Hans-Peter Bonczek
Neuenhagen
Dipl.-Ing. Michael Echt
Neuhardenberg
Medizinalassistent Rüdiger Vonderbeck
Schildow

80 Jahre
Dr. med. Manfred Damerow
Neuruppin OT Krangen
MR Dipl.-Med. Conrad Keßler
Potsdam
Renate Böhner-Schroll
Falkensee

79 Jahre
Dr. med. Karl-Heinz Holtappels
Großbeeren
Dr. med. Ulrich Friebel
Potsdam

78 Jahre
Dr. med. Karlheinz Blume
Cottbus

77 Jahre
Dr. med. Eberhard Gottschall
Groß Köris, OT Klein Köris
Dr. (BG) Nikolaj Minew
Siehdichum OT Rießen
Dr. med. Sven Neu
Kleinmachnow
Dr. med. Angelika Piaszek
Hohen Neuendorf

76 Jahre
Dr. med. Maria-Susanne Barz
Lübbenau
Dr. med. Hans-Joachim Matschke
Cottbus
Dr. med. Fred-Jörg Rolle
Rehfelde

75 Jahre
Dr. med. Rolf Kaiser
Birkenwerder
Dr. med. Karin Neuber
Neuenhagen

70 Jahre
Dr. med. Irmelin Bellmann
Schwarzheide
Dr. med. Sabine Huke
Stahnsdorf
Dr. med. Karin Schünemann
Falkensee
Dr. med. Wolf-Dieter Sittner
Kleinmachnow

65 Jahre
Dipl.-Med. Ines Dreger
Rühstädt OT Bälow
Dr. med. Jan Bredow
Meißen
Dr. med. Ralf Näveke
Alt Zauche-Wußwerk
Nadja El Shamsy M.B.B.CH. (Univ. Alexandria)
Grünheide (Mark)

60 Jahre
Dr. med. Beate Krüger-Streller
Bestensee
Dr. med. Martina Diezmann
Potsdam
Dr. med. Thorsten Schuhr
Potsdam
Dr. med. Bodo Ganzert
Bestensee

Neue Therapieform gegen Demenz in Eberswalde

Fortschritte im Kampf gegen die Alzheimer-Demenz werden von einer neuen Therapieform erwartet, die im Frühjahr für die EU zugelassen wurde. Ab Oktober sollen auch erste Patienten der Klinik für Neurologie des GLG Martin Gropius Krankenhauses in Eberswalde davon profitieren. Die Klinik befindet sich seit kurzem vollständig am Standort des GLG Werner Forßmann Klinikums, ebenfalls in Eberswalde. Die Patienten erhalten Infusionen mit Antikörpern, die schädliche Amyloid-Ablagerungen im Gehirn abbauen und deren weitere Bildung verhindern sollen. Amyloide sind Eiweiße, die der Körper selbst produziert und deren Ablagerungen die Nervenzellen in ihrer Funktion beeinträchtigen.

Sie gelten als ein Hauptfaktor für die Degeneration des Gehirns bei Alzheimer-Patienten. Mit Hilfe der Antikörpertherapie soll der demenzielle Abbauprozess verlangsamt und das Fortschreiten der Krankheit aufgehalten werden. In den USA besteht diese Behandlungsmöglichkeit seit mehreren Jahren und hat sich als wirksam erwiesen. In der EU ist die Therapie seit Mai zugelassen. (GLG) ↙

Kurs zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte/Ärztinnen und MTR

Am Samstag, 08.11.2025, bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg einen 8 Stunden Kurs zur Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz in der Röntgendiagnostik erstmalig in Potsdam unter der Leitung von Dipl.-Phys. Dr. med. Klaus Neumann an. Der Kurs entspricht den Vorgaben der Richtlinie „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz bei dem Betrieb von Röntgeneinrichtungen in der Medizin oder Zahnmedizin“ vom 22.12.2005 (zuletzt geändert am 27.06.2012, zuletzt ergänzt am 08.12.2014) und ist vom Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit Brandenburg (LAVG) anerkannt.

Bescheinigt wird die dokumentierte erfolgreiche Teilnahme am Kurs. Entsprechend § 48 StrlSchV ist diese, ausgehend vom Datum der letzten Fachkundeaktualisierung, mindestens alle fünf Jahre zu wiederholen.

Bitte beachten Sie die auf der entsprechenden Bescheinigung angegebene Frist zur Aktualisierung von Fachkunden und Kenntnissen im Strahlenschutz.

Ärztinnen und Ärzte erwerben mit dem Besuch dieser Fortbildung 8 CME-Punkte/Kategorie A plus 1 Zusatzpunkt (MC-Test). Zugangsvoraussetzung zum Kurs ist der vorausgegangene Erwerb einer Fachkunde im Strahlenschutz.

Weitere Informationen zum Kurs sowie ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage unter: www.laekb.de/roentgen-aktuell

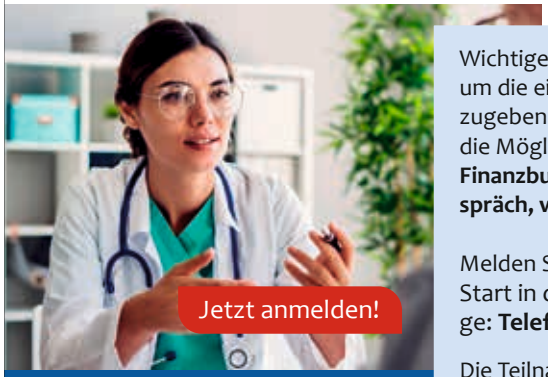
Des Weiteren bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg auf Anfrage auch Inhouse-Kurse im Strahlenschutz direkt bei Ihnen vor Ort an (nur in Brandenburg).

Akademie für ärztliche Fortbildung
Ansprechpartnerin: Michaela Leus

T. 0355 78010-320
fortbildung@laekb.de

Informationstag für Existenzgründer und Praxisabgeber am 22.11.2025 in Potsdam

KVBB Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg



Wichtige Entscheidungen wollen gut überlegt und vorbereitet sein. So auch, um die eigene Niederlassung zu planen oder eine Praxis in gute Hände weiterzugeben. An diesem Tag geben wir Existenzgründenden und Praxisabgebenden die Möglichkeit zur ersten Kontaktaufnahme und wertvolle Tipps rund um: **Finanzbuchhaltung und Steuern, Rechtsfragen, Finanzierung und Bankgespräch, versicherungsrelevante und unternehmerische Aspekte.**

Melden Sie sich direkt an und legen Sie den Grundstein für Ihren erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit oder finden Sie eine geeignete Praxisnachfolge: **Telefon: 0331 982298-02 oder E-Mail: sfriedrich@kvbb.de**

Die Teilnahme ist kostenlos.

www.kvbb.de

Perspektiven nach der Kenntnisprüfung – Information, Austausch und Ermutigung

Am 26.07.2025 öffnete die Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin erneut ihre Türen für die Informationsveranstaltung „Perspektiven nach der Kenntnisprüfung". Schon zum zweiten Mal nutzten Ärztinnen und Ärzte die Gelegenheit, sich umfassend zu informieren, auszutauschen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Im Mittelpunkt stand der Blick nach vorn: Wie läuft die Weiterbildung konkret ab? Welche Möglichkeiten gibt es in Klinik, ambulanter Versorgung oder im Reha-Bereich? Und wie lassen sich individuelle berufliche Wege gestalten? In praxisnahen Vorträgen und offenen Gesprächsrunden wurden diese Fragen beantwortet – stets mit dem Ziel, Sicherheit zu vermitteln und Perspektiven aufzuzeigen. Die Teilnehmenden konnten dabei die Kammer nicht nur als Institution kennenlernen, sondern auch als nahbaren Partner, der mit Rat und Unterstützung zur Seite steht.

Ein besonderes Anliegen der Veranstaltung war es, Raum für Begegnung und Vernetzung zu schaffen. In einem bewusst überschaubaren Kreis entstand eine offene Atmosphäre, die persönliche Gespräche erleichterte. Viele nutzten die Gelegenheit, mit Expertinnen und Experten individuelle Fragen zu klären und gleichzeitig andere Ärztinnen und Ärzte kennenzulernen, die vor ähnlichen beruflichen Herausforderungen stehen. Diese persönlichen Kontakte sind oft der erste Schritt zu einem hilfreichen beruflichen Netzwerk.

Ein besonders bewegender Moment war der Beitrag von Frau Al-Fahel. Offen und sehr persönlich berichtete sie von ihrem eigenen Weg nach der Kenntnisprüfung. Sie zeigte auf, welche Unterstützungsangebote genutzt werden können, machte aber auch deutlich, wie wichtig es ist, die eigene Entwicklung aktiv in die Hand zu nehmen – Fristen im Blick zu behalten, sich rechtzeitig zu informieren und bei Unsicherheiten gezielt Hilfe einzufordern. Ihre Worte machten vielen Mut und gaben konkrete Impulse für die nächsten Schritte.

Deutlich wurde auch: Diese Veranstaltung will mehr sein als eine reine Informationsquelle. Sie will unterstützen, motivieren und ermutigen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigten diesen Anspruch. Viele betonten, wie wertvoll die Mischung aus fachlichen Informationen, persönlichem Austausch und herzlicher Atmosphäre war.

Wer in diesem Jahr nicht teilnehmen konnte, hat im kommenden Sommer wieder die Gelegenheit dazu: „Perspektiven nach der Kenntnisprüfung" wird auch 2026 angeboten. Dann wird wieder Raum sein für Information, Austausch und für noch mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihren Weg als Ärztin oder Arzt nach der Kenntnisprüfung aktiv und gut informiert gestalten möchten. ↙

Terminhinweis der Akademie für ärztliche Fortbildung:
Intensivvorbereitung auf die Kenntnisprüfung
16. bis 18.10.2025
Präsenzkurs in Potsdam mit den Schwerpunkten:
» Informationen zum Prüfungsablauf sowie
» Überblick über das erforderliche Prüfungswissen in den Fächern Innere Medizin, Chirurgie, Allgemeinmedizin
Teilnahmegebühr: 378 Euro
Anmeldung:

Kirsten Ohlwein
Pressesprecherin

presse@laekb.de

Fortbildung für Ärztinnen & Ärzte

Seniorenakademie – „Digital unterwegs“

01.10.25, 10:00 – 11:45 Uhr **2 P/A**
Live-Webinar
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
gebührenfrei

Suchtmedizinische Grundversorgung

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

10./11.10.25 **50 P/H**
15./29.10.25 Live-Webinare
14./15.11.25
05./06.12.25
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. J. Hein,
PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl
Teilnahmegebühr: 900 €

Nicht-stoffgebundene Abhängigkeiten

15.10.25 Live-Webinar **3 P/A**
Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl, Dr. med. J. Hein
Teilnahmegebühr: 45 €

Intensiv-Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung

16. – 18.10.25 **22 P/A**
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. R. Schürer
Teilnahmegebühr: je 378 €

Schau richtig hin! Vernachlässigung und Misshandlung Schutzbefohlender N-ZERT

18.10.25 **8 P/A**
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. M. Knoop,
Dr. med. R. Schrambke
Teilnahmegebühr: 129 €

Missbrauch/Abhängigkeit von Benzodiazepinen, Z-Substanzen und anderen Medikamenten sowie Nikotin

29.10.25 Live-Webinar **3 P/A**
Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl, Dr. med. J. Hein
Teilnahmegebühr: 45 €

Impfen in der Praxis – Basiskurs

(fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)

05.11.25 **5 P/A**
Live-Webinar
Leitung: S. Reckin
Teilnahmegebühr: 65 €

Weiterbildungstage Allgemeinmedizin

Modul III: **27 P/A**
06. – 08.11.25
Ausgebucht!
Teilnahmegebühr: 90 €
Modul I:
20./21.02.26 **15 P/A**
Teilnahmegebühr: 60 €
Modul II: In Planung für 2026
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte und MTR

gem. StrlSchV

08.11.25 **9 P/A**
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. K. Neumann
Teilnahmegebühr: 144 €

Schau richtig hin! Ärztliche Leichenschau N-ZERT

08.11.2025 **8 P/A**
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. R. Schrambke
Dr. med. M. Knoop, MHBA
Teilnahmegebühr: 129 €

Palliativmedizin Fallseminare (40 Std.) **je 40 P/H**

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

Modul 3: 10. – 14.11.25
Ausgebucht!
Modul 1: 16. – 20.03.26
Modul 2: 09. – 13.11.26
Ort: Potsdam
Leitung: B. Himstedt-Kämpfer
Teilnahmegebühr: je 750 €

Schmerzmedizin heute – Tipps für die Praxis

Modul II: 14.11.25 **10 P/C**
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. R. Schürer
Teilnahmegebühr: 144 €

Telenotarzt/Telenotärztin N-ZERT

Kurs nach BÄK-Curriculum

18. – 20.11.25 **je 28 P/H**
Ausgebucht!
16. – 18.04.26
Ort: Potsdam
Leitung: S. Gozdowsky
Teilnahmegebühr: je 1.000 €

Forum für Hausärztinnen und Hausärzte

19.11.25 Live-Webinar
In Planung

Funktionsmedizin: Orthopädisch-Manuelle Untersuchung

20.11.25 (UEX) **je 10 P/C**
05.12.25 (OEX)
Ort: Potsdam
Leitung: Dr. med. V. Liefring
Teilnahmegebühr: je 168 €

Impfen Refresher- & Aufbaukurs

(fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)

26.11.25 Live-Webinar **6 P/A**
Leitung: S. Reckin
Teilnahmegebühr: 78 €

ANZEIGE

Leitender Notarzt/Leitende Notärztin N-ZERT

Kurs nach BÄK-Curriculum

01. – 05.12.25 (Präsenz) **40 P/H**
Ausgebucht
Ort: Cottbus
Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck
Teilnahmegebühr: 780 €
*Änderungen vorbehalten!

Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung

16. – 17.01.26 **16 P/A**
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann
Teilnahmegebühr: 288 €

Fit für den Nachtdienst

24.01.26
In Planung

Qualifikationskurs für Transfusionsbeauftragte/-verantwortliche

Blended-Learning-Kurs (E-Learning vor Präsenzphase)

13. – 14.02.26 (Präsenz) **16 P/A**
Ort: Cottbus
Leitung: Prof. Dr. med. R. Moog
Teilnahmegebühr: 288 €

Basiskurs Palliativmedizin (40 h)

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB
16. – 20.02.26 **je 40 P/H**
Leitung: Dr. med. C. Neiße
07. – 11.09.26
Leitung: Dr. med. E. Kretzschmar
Ort: Potsdam
Teilnahmegebühr: je 750 €

LNA-Refresherkurs N-ZERT

06. – 07.03.26 **je 18 P/C**
01./02.10.26
Ort: Potsdam
Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck
Teilnahmegebühr: je 324 €

Fortbildung für Praxispersonal

NÄPA-Refresherkurse Notfall

(16 UE)

07./08.10.25 Ausgebucht!
09./10.10.25
Ausgebucht!
06./12.12.25 in Potsdam und online
Ort: Potsdam
Teilnahmegebühr: je 208 €

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für OP-Personal und OTA

15.10.25
Ort: Cottbus
Teilnahmegebühr: 52 €

Impfen in der Praxis

(fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal) Live-Webinare
Leitung: S. Reckin
05.11.25 Basiskurs
Teilnahmegebühr: 65 €
26.11.25 Aufbaukurs
Teilnahmegebühr: 78 €

Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung

16. – 17.01.26
Ort: Potsdam
Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann
Teilnahmegebühr: 288 €

Lösungen zur Zertifizierten Kasuistik Folge 85

27-jähriger Patient mit partieller Verfärbung und Kältegefühl der rechten Hand
Antworten: 1 e, 2 c, 3 e, 4 d, 5 a, 6 e, 7 d, 8 e, 9 b, 10 e

Änderungen vorbehalten!

Veranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/Fortbildungsangebot)

Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/Rechtliche Grundlagen)

Anmeldung und Ihre Anregungen für Vorträge und Kurse:
LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus
T. +49 (0)355 78010-320 | F. +49 (0)355 78010-339 | fortbildung@laekb.de | www.laekb.de

Land Brandenburg

Kontinuierliche Balintgruppe Potsdam

jeden 2. Mittwoch im Monat 5 P
17:30 – 21:00 Uhr
(je 4 Balintstunden)

Gebühr: je 60 €

Ort: Heinrich-Heine-Klinik Potsdam-Neufahrland

Leitung und Anmeldung:
Eva M. Herter
Balintgruppe-Potsdam@web.de

DIVI Intensivtransportkurs

28. – 30.10.25

Ort: Sana Campusschule Niederlausitz, 01998 Schipkau OT Klettwitz

Gebühr: 790 €

Leitung: Dr. med. A. Zinke

Anmeldung: manja.minihoffer@sana.de oder http://www.sana.de/campusschule

Leiterseminar „Balint und Wandern“

31.10. – 02.11.25

Ort: Hotel Bergschlösschen
15377 Buckow/Märkische Schweiz

Gebühr: 450 € Mitglieder
480 € Nicht-Mitglieder

Leitung: Dipl.-Med. C. Dietrich

Veranstalter:
Deutsche Balint-Gesellschaft e. V.

Anmeldung:
https://balintgesellschaft.de/tagungskalender

Grundkurs für hygienebeauftragte Ärzte

05.11.25 – 04.02.26 (40 UE)

Ort: Hybrid (Neubrandenburg und Online)

Gebühr: 1.175 €, ermäßigt 940€

Leitung:
Prof. Dr. med. habil. M.Sc. Hübner,
Prof. Dr. med. Dipl. oec. med. Keil

Anmeldung: https://fortbildungsakademie-neubrandenburg.dbz-mv.de/veranstaltung/ÄDN-25-006

9. Potsdamer Wundsymposium

08.11.25

Ort: Kongresshotel 14471 Potsdam

Gebühr: 139 €

Leitung: Dr. B. Temme

Anmeldung:
www.potsdamerwusy.de/registrierung

5. DIAVERUM Peritonealdialyse-Symposium

13.11.25

Ort: Inselhotel Hermannswerder, Potsdam

Gebühr: 55 €

Leitung: PD Dr. med. T. Pfab

Anmeldung: info-potsdam@diaverum.com oder **T.** 0331 28069 11

„Der Cottbuser Notarztkurs“

80h-Kurs zum Erwerb der ZB Notfallmedizin

15. – 22.11.25

Ort: Lausitzer Rettungsdienstschule, Cottbus

Gebühr: 1.550 €

Leitung: Dr. med. T. Lembcke

Anmeldung:
Fr. Kunze Tel. 0355 463256
rettungsdienstschule@ctk.de

Balint-Intensivtage

(je 10 Balintstunden)

22.11.25, 10.01.26, 25.04.26, 29.08.26

Gebühr: je 230 €

Ort: Senftenberg

Leitung: Dr. med. de la Fontaine

Anmeldung: Sana Campusschule Niederlausitz manja.minihoffer@sana.de oder http://www.sana.de/campusschule

Balintintensivfreitagsgruppe

28.11.25

Ort: Praxis Bartezky, 15738 Zeuthen

Gebühr: je 200 €

Leitung: C. Bartezky

Anmeldung: tonigs@bartezky.de oder www.psychotherapie-bartezky.de/balint

Psychosomatische Grundversorgung 50 h

22.01. – 24.01.26 (Teil 1)

12.03. – 14.03.26 (Teil 2)

Ort: Sana Campusschule Niederlausitz, 01998 Schipkau OT Klettwitz

Gebühr: 1.200 €

Leitung: Dr. med. L. de la Fontaine

Anmeldung: manja.minihoffer@sana.de oder http://www.sana.de/campusschule

Angebote des Klinisch-epidemiologischen Krebsregisters Brandenburg-Berlin

Entitätenspezifische Qualitätskonferenz zu HNO-Tumoren

22.10.25, online

Entitätenspezifische Qualitätskonferenz zu Lebertumoren

26.11.25, online
jeweils 16:00 – 18:00 Uhr, kostenfrei

Anmeldung:
https://kkrbb.de/aktuelle-veranstaltungen/

Angebote anderer Ärztekammern

Cancer Survivorship Care – Behandlung und Betreuung von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung

12. – 29.11.25

Blended-Learning-Angebot

Gebühr: 740 – 995 €

Anmeldung: ÄKWL Fr. Brechmann
T. 0251 929-2220
brechmann@aekwl.de
www.akademie-wl.de/katalog
(Kurs-ID: 5827)

KVBB
Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg

Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter *www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung* veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter *www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmöglichkeiten-ausschreibungen/*

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:
Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenheilkunde:
Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:
Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:
Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:
Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:
Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Ansprechpartnerinnen:
Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

Dringend Nachfolger gesucht!

laufende Bewerbungskennziffer: 133/2021
Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Planungsbereich: Ostprignitz-Ruppin
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 134/2021
Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 148/2021
Fachrichtung: Allgemeinmedizin
Planungsbereich: Potsdam/Stadt
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 147/2022
Fachrichtung: Neurologie/Psychiatrie
Planungsbereich: Uckermark
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 19/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 47/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 102/2023
Fachrichtung: Physik. u. Rehabilitative Medizin
Planungsbereich: Land Brandenburg
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 117/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Barnim
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 133/2023
Fachrichtung: Allgemeinmedizin
Planungsbereich: Eisenhüttenstadt
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 134/2023
Fachrichtung: Allgemeinmedizin
Planungsbereich: Eisenhüttenstadt
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 139/2023
Fachrichtung: Kinder- u. Jugendmedizin
Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 144/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Spree-Neiße
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Sie haben Interesse?
Dann schicken Sie uns bitte eine E-Mail an boersen@kvbb.de mit folgenden Angaben:

- Bewerbungskennziffer der Ausschreibung
- Ihre Anschrift und Telefonnummer
- Ihre Facharztanerkennung / das psychotherapeutische Richtlinienverfahren und Approbationsdatum
- Zeitpunkt der möglichen Praxisübernahme

Diese Informationen leiten wir an die Praxisabgebende/den Praxisabgebenden weiter und bitten sie/ihn um Kontaktaufnahme mit Ihnen.
Stellen Sie bitte außerdem innerhalb der Bewerbungsfrist einen vollständigen Antrag auf Zulassung bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses.
Wichtig: Sind Sie bereits in die Warteliste eingetragen, beachten Sie bitte, dass dies keine automatische Bewerbung für ausgeschriebene Praxissitze ist. Auch Sie müssen einen Zulassungsantrag stellen und uns Ihre Kontaktdaten für die Praxisabgebenden übermitteln.
Weitere Informationen rund um die Zulassung finden Sie auf unserer Website:
www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung
Unser Service für Sie:
Fachbereich Sicherstellung
Sandy Jahn, 0331/23 09 322
Elisabeth Lesche, 0331/23 09 320

STELLENANGEBOTE

Meno·House Clinic

MEDIZIN VON FRAUEN FÜR FRAUEN

Du bist Gynäkologin mit Schwerpunkt Hormone & Wechseljahre?

Dann passt Du perfekt zu uns!

Wir suchen **Fachärztinnen** sowie **leitende Ärztinnen**, die Lust haben, Medizin neu zu denken.

Unser Konzept:

Wir begleiten Frauen in den Wechseljahren ganzheitlich – medizinisch, mental und atmosphärisch. Keine klassische Praxis, sondern eine stilvolle Villa am Jungfernsee, in der moderne Hormontherapie, Smart Aging, Lifestyle und Wissen zusammenkommen.

Das erwartet Sie bei uns:

· ein innovatives Gesundheitskonzept
· viel Raum für Ideen und Eigeninitiative
· ein Team, das Medizin und Empathie verbindet
· Möglichkeiten für Vorträge & Wissensaustausch
· Dienstwagen
· bezahlte Fortbildungen
· gute Aufstiegschancen

Das bringst Du mit:

· fundierte Kenntnisse in Hormonersatztherapie und integrativer Medizin
· Freude am offenen Austausch mit Patientinnen
· Lust, die Frauenmedizin mitzugestalten, statt nur mitzulaufen

Klingt nach Dir? Dann freuen wir uns sehr auf Deine aussagekräftige Bewerbung per Mail an Martin van den Dungen:

INFO@MENOHOUSE-CLINIC.COM

NEU IN POTSDAM: DIE ERSTE MENO HOUSE CLINIC DEUTSCHLANDS ERÖFFNET. WWW.MENOHOUSE-CLINIC.COM

Ambulantes Rehazentrum in Berlin-Mitte sucht Verstärkung für unser Ärzte-Team in Reha- und/oder Präventivmedizin:

Facharzt (m/w/d) für Innere Medizin/Kardiologie

mit guten Echo-Kenntnissen
Teilzeit ab sofort, Vollzeit ab 1.1.2026 möglich

Weitere Informationen zum herzhaus finden Sie hier:
www.herzhausberlin.de

Wir freuen uns über Ihre Bewerbungsunterlagen im pdf-Format per E-Mail an:
Cemile Öztürk, Chefärztin
Krausenstr. 40/41, 10117 Berlin
E-Mail: reha@herzhausberlin.de

herzhaus

Work-Life-Balance durch geregelte Arbeitszeiten an der Ostseeküste!

Die **Reha-Klinik Graal-Müritz**
(Fachklinik für Onkologie und Ganzheitsmedizin)
im Ostseeheilbad gelegen **sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt**

Ärztin/Arzt (m/w/d)

vorzugsweise Fachärztin/Facharzt mit der Fachrichtung Onkologie, Gynäkologie, Urologie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin.

Kontakt per Telefon: 038206 75-0 – Silka Köpcke, Ass. der GF
oder E-Mail an: jobs@klinik-graal-mueritz.de
www.klinik-graal-mueritz.de

FOCUS GESUNDHEIT TOP REHAKLINIK 2025 ONKOLOGIE

Wir freuen uns auf Sie und unterstützen die Wohnungssuche!

Praxis für Gefäßmedizin in Berlin sucht:
Angiolog:Innen u./o. Gefäßchirurg:Innen zur Anstellung
(auch Teilzeit), spätere o. sofortige Sitzübernahme möglich.
Chiffre BÄB 101-10/25 an: Verlagsbüro Kneiseler, Uhlandstr. 161, 10719 Berlin

Das HAND- UND FUSSZENTRUM BERLIN sucht zum 05.01.2026 einen FA f. O&U (m/w/d) zur Anstellung **oder** einen WBA (m/w/d) Orthopädie & Unfallchirurgie **oder** einen FA O&U (m/w/d) zur Anstellung als WBA Handchirurgie. Umfangreiche konservative und operative Tätigkeit, modernste techn. Ausstattung, angenehme Arbeitszeiten und ansprechendes Umfeld.
Wir freuen uns auf Sie! Email: sekretariat@hfz-berlin.de

STELLENGESUCH

Teamfähiger Facharzt für Allgemeinmedizin mit 50 jähriger Erfahrung und zahlreichen Zusatzqualifikationen, noch auf dem Stand der Dinge, hat noch Freude an der Arbeit. Suche Anstellung für einen Tag in der Woche in Regionen Bernau, Eberswalde oder Rheinsberg.
Kontakt: Tel.: 015112985599 oder E-Mail: dr.wschmidt@gmx.de

GESUNDES FRIEDRICHSHAIN

Nettes MVZ-Team, ärztlich geführt, sucht für die Erweiterung und Verbesserung der Versorgung:

FA / FÄ für Psychiatrie (in Teilzeit)

zur Anstellung in Berlin – Friedrichshain.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Gehaltsvorstellung und dem frühestmöglichen Eintrittsdatum.
Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an:
b.kilpert@gesund-in-friedrichshain.de

Landesärztekammer Brandenburg

Inhaber und Verleger
Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz,
Präsident der Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-520
Telefax 0331 505605-769

Herausgeber
Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Redaktion
Kirsten Ohlwein, Elmar Esser
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-525
Telefax 0331 505605-538
E-Mail presse@laekb.de

Design und Realisation
rsplus Berlin | dr.richter & spurzem gbr
Flemmingstraße 8, 12163 Berlin
Telefon 030 79748183
E-Mail info@rsplus.net
www.richtspur.de

Repro, Druck, Herstellung, Verlagswesen
Druckerei Schiemenz GmbH
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
Telefon 0355 877070
Telefax 0355 87707-128

Vertrieb
Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung
Verlagsbüro Kneiseler
Uhlandstraße 161, 10719 Berlin
Telefon 030 88682873
Telefax 030 88682874
E-Mail g.kneiseler@t-online.de
Es gilt die Preisliste Nr. 35, gültig ab 01.01.2025

Urheberrecht
Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

Erscheinungsweise
Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

Bezugsgebühr
Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €
Einzelpreis 3,35 €
Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bestellung | Abonnement | Kündigung
Druckerei Schiemenz GmbH,
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Hinweise für Autoren

Zuschriften | Verfügungsrechte | Rücksendung nicht verlangter Manuskripte

Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für im Heft namentlich gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art. Dies gilt auch für Artikel mit der Kennzeichnung „Pressemitteilung von …“ Die in Beiträgen und Artikeln geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch innerhalb der Ärzteschaft.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.
Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten.
Eine Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Einreichung der Manuskripte in digitaler Form
Wenn Sie Ihre Texte digital erfassen, achten Sie bitte darauf, Ihre Datei mit der Endung txt oder docx zu speichern.
Senden Sie Ihren Text mit einer entsprechenden Betreffzeile per E-Mail an: aerzteblatt@laekb.de
Bei einer postalischen Übergabe Ihrer Textdatei legen Sie bitte immer einen Ausdruck bei.

Einreichung von Bildern
Bitte senden Sie uns die Vorlagen oder Daten für Bilder, die in Ihrem Text erscheinen sollen, separat. Im Text sollte vermerkt sein, wo das Bild am besten stehen soll. Beachten Sie, dass wir Ihren Vorschlag jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigen können.
Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben.
Bilder mit zu geringer Auflösung, unscharfe Bilder und Grafiken können leider nicht abgedruckt werden.

Sprache im Brandenburgischen Ärzteblatt
Wo immer möglich verwenden wir im Brandenburgischen Ärzteblatt beide Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird manchmal nur die weibliche oder männliche Form gewählt, auch wenn sich die Formulierungen auf Angehörige diverser Geschlechter beziehen. Außerdem benutzen wir, sofern vorhanden, geschlechterübergreifende Begriffe; verzichten aber auf Gender-Stern, Gender-Gap oder Binnen-I.
Unseren Autorinnen und Autoren sind wir für die freiwillige Beachtung dieser Hinweise dankbar, greifen aber nicht redigierend ein. (red)

Live-Webinare am Mittwochnachmittag im Herbst

Nicht-stoffgebundene Abhängigkeiten
Grundlagen, Schwerpunkte: Glücksspiel, Gaming Disorder
15.10.2025, 16:00 – 18:15 Uhr, 45 €
www.laekb.de/gaming

Abhängigkeit von Medikamenten und/oder Nikotin
Grundlagen, Diagnostik, Therapie
29.10.2025, 16:00 – 18:15 Uhr, 45 €
www.laekb.de/nikotin

Impfen in der Praxis für Ärzte/ Ärztinnen und Praxispersonal
Basiskurs 05.11.2025, 14:00 – 18:15 Uhr, 65 € www.laekb.de/impfen-basis
Aufbaukurs 26.11.2025, 14:00 – 19:00 Uhr, 78 € www.laekb.de/impfen-aufbau

Brandenburger Forum für Hausärztinnen und Hausärzte
Das Webinar deckt die Fortbildungspflicht der DMP-Verträge Diabetes mellitus Typ2, KHK sowie Asthma und COPD ab.
19.11.2025, 15:00 - 18:15 Uhr, 68 € www.laekb.de/dmp-web

Anmeldung/Information: fortbildung@laekb.de